

KUFSTEIN

DAS STADTMAGAZIN

Amtsblatt der Stadt Kufstein / Nr. 4 - August/September 2022 / 71. Jahrgang / www.kufstein.at



Schulschluss

Feierlaune passend zum Schulschluss auf der Festung mit der Sängerin Stefanie Heinzmann und der Silent Disco After Party.

Weingenuß

Der aktuelle Jahrgang des Kufsteinweines von der Partnerstadt Langenlois trägt den Namen Vinum Viginti.

Entdeckungstour

Der Ferienexpress bietet ein abwechslungsreiches Programm zwischen Bewegung, Spaß und viel Kreativität.



**Dein Geld
ist nicht fit
einfach so.**

Let George do it.

George.
Das modernste
Banking Österreichs.



Don't look up!

Wer den gleichnamigen Film kennt oder das dem Film zugrunde liegende Theaterstück „Der Weltuntergang“, weiß, was mit dieser Überschrift gemeint ist. Letztlich geht es darum, dass augenscheinliche Probleme trotz eindrücklichster Warnungen der Fachleute einfach völlig ignoriert werden, dies offenbar in der Hoffnung, dass sie sich damit selbst erledigen. Wie wir nun in vielen Bereichen erkennen müssen, erledigt sich gar nichts von selbst, sondern die Probleme nehmen immer noch größere Ausmaße an und plötzlich sind früher angedachte Lösungswege gar nicht mehr umsetzbar.

Das ist insbesondere im Bereich der Verhinderung der Auswirkungen des Klimawandels zu beobachten. Lange Jahre hat man sich in der Gesetzgebung viel zu wenig darum gekümmert, alternative Energieformen zu fördern bzw. notwendige Projekte umzusetzen, jetzt liegen Fördergelder in Millionenhöhe bereit und wir sind zu Umsetzungen schlicht nicht in der Lage. Als Beispiel möge dienen, dass es nicht möglich sein wird, ausreichend Windräder auszustellen oder ausreichend Photovoltaik auf Hausdächern zu installieren, weil einerseits das Material nur spärlich erhältlich ist und andererseits der Arbeitskräftemangel in diesem Bereich enorm ist.

Dinge wie Geschwindigkeitsbeschränkungen auf allen Straßen wären leicht umsetzbar und mit faktisch keinen Kosten verbunden, trotzdem verschließt man davor die Augen. Steigt der Benzinpreis, was ja im Sinne des Klimaschutzes auch ohne Krieg in Europa eine logische Konsequenz sein muss, wird sofort darüber gesprochen, dass man den Preis staatlich stützen müsste. Das ist völlig absurd und führt auf keinen Fall zu den gewünschten Ergebnissen beim Klimaschutz. Soziale Aspekte muss man treffsicher berücksichtigen, dass das Autofahren aber auch für Menschen billiger wird, die darauf gar nicht angewiesen sind, ist sinnlos.

Wenn die Menschen nun bereit sind, etwa auf die Bahn umzusteigen, fehlen dort jegliche Kapazitäten und Fahrgäste müssen den Zug wieder räumen, weil sie nichts reserviert haben. Mehr an Wagenmaterial haben wir offenbar nicht, sodass auch hier die Mobilitätswende vor dem Scheitern steht. Es muss uns bewusst sein, dass wir solche systematischen Versäumnisse auf Gemeindeebene nicht ausgleichen können, trotzdem werden wir natürlich unseren Beitrag weiter leisten und sind mit einigen Projekten ja schon österreichweit Vorreiter. Ich würde aber dringend empfehlen, dass wir unser Augenmerk jetzt auf jene Maßnahmen ganz besonders legen, die trotz der zu erwartenden Hitzewellen das Leben in der Stadt erträglich machen. Beschattungskonzepte mit vielen Bepflanzungen gehören ebenso dazu, wie entsiegelte Flächen- und Oberflächenbehandlungen, dort wo die Versiegelung notwendig ist. Im nächsten Budget müssen wir dafür unbedingt Vorsorge treffen, der heurige Sommer zeigt eindrücklich, was uns bevorsteht.



Mag. Martin Krumschnabel
Bürgermeister der Stadt Kufstein



**Mag. MARTIN
KRUMSCHNABEL**
Bürgermeister der
Stadt Kufstein

Inhalt

Kufstein in Feierlaune	4-6
Ritterfest	7
Stadtgeschehen	9-17
Blick in Kufsteins Vergangenheit	18
Aus der KUUSK-Region	19
Von der Lehre ins Studium	21
Politik am Wort	22-28
Nachhaltigkeit	29-32
Startschuss Sommerferien	33
Veranstaltungsüberblick	34-35
Ankündigungen	36
Senioren Aktiv	37
Stadtwerke Journal	39

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber: Stadtgemeinde Kufstein, 6330 Kufstein, Redaktion: Pressestelle Stadtmarketing Kufstein, Lena Landwehr.

Beteiligung: zu 100 Prozent im Eigentum der Stadtgemeinde Kufstein (www.kufstein.gv.at/redaktion), Auflage: 10.700

Blattlinie: Information amtlichen und allgemeinen Charakters
Druck: Druckerei Aschenbrenner, Kufstein

Es wird eine gendergerechte Sprache verwendet. Aus Gründen der Barrierefreiheit wird die Doppelpunkt-Variante gewählt.



Titelfoto:
Mathäus Gartner



Produziert nach den Richtlinien des Österreichischen
Umweltzeichens, Druckerei Aschenbrenner GmbH,
UW-Nr. 873

PARTYSTIMMUNG IN DER DJ-ZONE am Fischergries – im Hintergrund das Round-Up, das für jede Menge Adrenalin sorgte.



HEADLINER THORSTEINN EINARSSON galt für viele Festivalbesucher:innen als Highlight.



Pures Festivalfieber

Unvergessliche Momente beim 10. KUFSTEIN unlimited

Kufstein wurde beim größten Rock- und Popfestival Westösterreichs mit 40 Bands an zwei Tagen zum 10. Mal zur Festivalbühne. (Fotos: un attimo Photographie)

Ein Publikumsmagnet

KUFSTEIN unlimited – der Publikumsmagnet war heuer am 10. und 11. Juni wieder vollgepackt mit Musik, Straßenkunst und actionreichem Programm für Groß und Klein. Bei strahlendem Sonnenschein – pünktlich zum Festivalwochenende – begeisterten über 40 internationale wie auch heimische Bands die Besucher:innen. Mit hochkarätigem Musik-, Action- und

Funprogramm begeisterte Kufstein unter dem Motto „Die Stadt ist die Bühne“ die Fans.

Feierlaune bei bestem Sommerwetter

KUFSTEIN unlimited hat sich für viele zu einem Sommerhighlight etabliert. Die gefüllten Gassen in der Innenstadt Kufsteins waren ein Beweis für pure Festivalsehnsucht nach zwei Jahren Pause. So füllte unter anderem

der Auftritt von Thorsteinn Einarsson den Oberen Stadtplatz und alle feierten mit. Kurz davor brachte die Wiener Soulband 5/8erl in Ehr'n das Publikum vor der Bühne am Unteren Stadtplatz zum Grooven. Für zahlreiche Fans galt der Auftritt von Lisa Mauracher während der Abenddämmerung auf der Bühne am Unteren Stadtplatz als krönender Abschluss des 10. KUFSTEIN unlimited.



BUNT WIE KONFETTI WAR das Kleinkunstprogramm der Straßenkünstler:innen, die durch die Gassen zogen.



Begeisterung auch beim Organisationsteam

Auch das Organisationsteam hatte eine Riesenfreude, wieder so viele Menschen zum Staunen, Lachen und Tanzen bringen zu können. Bürgermeister Martin Krumschnabel offenbarte bei der Eröffnungsrede, dass auch für ihn der Veranstaltungskalender in Kufstein ohne das Festival nicht voll ausgefüllt wäre.

Kufstein als Festplatz: das 42. Kaiserfest

Ein Fest voller Traditionen für Jung und Alt

Traditionsgemäß – bereits zum 42. Mal – verwandelte das Kufsteiner Kaiserfest das Stadtzentrum mit seinen Tanzbühnen, kulinarischen Köstlichkeiten und dem abwechslungsreichen Kinderprogramm in einen riesigen Festplatz.

Am Samstag, den 25. Juni 2022 wurde das Kaiserfest mit den traditionellen Böllerschüssen, dem Sternmarsch der Musikkapellen und dem Bieranstich zur Mittagszeit eröffnet. Aufgekocht und ausgeschenkt wurde von rund 25 Vereinen, die bei Kaiserwetter tausende gut gelaunte Besucher:innen verköstigten. Am Nachmittag sorgte Musik der Old Flegl und die Tanzeinlagen der Trachtenvereine D'Koasara, der Kiefersfeldner und D'Reitherkogler für ausgelassene Stimmung in den Gassen. Bekannte Live Bands, wie Die Alpis, Der Junge Schwung sowie Die glorreichen Halunken garantierten Feierlaune bis in die Nacht.

FÜR DIE JUGENDGRUPPE des Trachtenvereins D'Koasara war der Auftritt beim 42. Kaiserfest ein großer Moment.



Foto: Standortmarketing Kufstein GmbH

DIE SAUBARTLN heizten die Bühne am Oberen Stadtplatz ein.



Foto: Niklas Krumschnabel



Foto: Katharina Reisinger

Birgit Berger (Stadtmarketing Kufstein), Christoph Mayr (Kapellmeister der Stadtmusikkapelle Kufstein) mit Peter Feiersinger (Obmann und Stabführer der Stadtmusikkapelle Kufstein) und Gudrun Windhofer (Obfrau des Kaiserfestvereins).

Schulschluss Open-Air auf der Festung Kufstein

Jubelnde Schüler:innen, Überreichung der Zeugnisse sowie Urlaubsfeeling bei den Kindern und Jugendlichen. Bei der Schulschlussparty auf der Festung Kufstein am 8. Juli rockte die Schweizer Pop- und Soulsängerin Stefanie Heinzmann mit den Schüler:innen die Feier- und Ferienlaune.

Passend zum Ferienstart wurden die Besucher:innen der Open-Air-Arena der Festung mit einem Mix aus warmem Soul und fetzigem Pop zum Tanzen gebracht.

Vor allem der starke Elektronikbeat des neuen Albums „Labyrinth“ heizte richtig ein und hat die Fans mitgerissen: Grooven mit Herz und Seele!

Spaß, Stimmung und Tanz bei der Ö3 Silent Disco

Statt aus Lautsprechern kam die Musik bei der Ö3 Silent Disco aus Kopfhörern, statt lauter Bühnenshow ein DJ mit vollem Körpereinsatz – ein originelles Partyerlebnis. In bester Feierlaune ging die musikalische Reise bei der Silent Disco Afterparty von House, Elektro über aktuelle Charts bis hin zu den Oldies. Die Festungsarena verwandelte sich zum Schulschluss in eine große Outdoor-Bühne für Groß und Klein!



Fotos: Peakmedia, Dominik Zwierger

Edle Tropfen in Rosé, Rubinrot und Bernsteinfarben – das Weinfest 2022



Foto: Felix Steinreiter-Productions

Ein Fest für den Gaumen

Am 15. und 16. Juli wurden die Weingläser beim Kufsteiner Weinfest gehoben. Doch nicht nur der Klang der Gläser, auch der Geschmack des Weines wurde von den Besucher:innen des Weinfestes genau unter die Lupe genommen. Anders gesagt: Es wurde verkostet, genossen und einiges erlebt beim Weinfest im Stadtpark.

Die Weinkenner:innen und Weinliebhaber:innen gingen zwei Tage lang der Faszination Wein nach. Ob Weine der Partnerstädte oder edle Tropfen anderer Weingüter – die Gaumenfreuden zählten. Nicht nur die Winzer:innen mit den blumigen, samtigen

und würzigen Weinen sorgten für puren Genuss, auch die Kufsteiner Gastronomiebetriebe rundeten das Weinerlebnis ab. Die Reise der Sinne wurde beim Weinfest durch die verzaubernde Musik von Lisa Mauracher und ein schwingendes Tanzbein zur Musik von Dixie Brass Tyrol vollendet.

Auch die jährliche Weintaufe des aktuellen Jahrgangs des Kufsteinweines Vinum Viginti der Kufsteiner Partnergemeinde Langenlois fand statt. Die Partnergemeinde widmet der Festungsstadt aufgrund der Städtepartnerschaft alljährlich einen Teil der Lese von einem ihrer Weinberge.



Ritterfest

Kufsteins unvergleichliches Mittelalter-Spektakel

EDELFRÄULEIN UND GAUKLEIRINNEN waren eine Augenweide für die begeisterten Zuschauer:innen.



VORAN GINGEN DIE EHRENGÄSTE auf dem Festungswagen mit Kulturreferent Dr. Klaus Reitberger in Gewandung, gefolgt von Kaiser Maximilian I. hoch zu Ross und der Weckauf-Kanone.



LOBENDEN WORTE DES Bürgermeisters bei der anschließenden Audienz mit Verleihung der Maximilian-Medaille.

Das Mittelalter lebendig in Kufstein

Ritter, Landsknechte und Burgfräulein kamen am Pfingstwochenende zusammen, um die Mittelalterszene auf der Festung Kufstein vier Tage lang zum Leben zu erwecken. Während oben auf der Festung Ritterkämpfe stattfanden, Musikant:innen das Leben auf der Burg präsentierten und sich Schwerter kreuzten, wurde Kufstein mit dem Erfolg des Ritterumzugs Kaiser Maximilian I. der Auszeichnung „Kleine Historische Städte in Österreich“ als einzige Tiroler Stadt wieder voll gerecht!

Der Ritterumzug

Im Rahmen des Ritterfestes stand der Umzug diesmal unter dem Motto *500 Jahre Kaiserturm 1522–2022* – ein weit über die Grenzen hinaus prägendes Wahrzeichen der Stadt Kufstein. Den Höhepunkt des Ritterfestes bildete der Ritterumzug am Pfingstsamstag als anschauliche Präsentation des Lebens und der Kostümierungen der damaligen Zeit – umsäumt von einer beeindruckenden Zuschauerkulisse und begleitet von Jubelrufen. Ein farbenprächtiger Zug aus 20 teilnehmenden Gruppen und 412 Rittern und Edeldamen.

Engagement in Vereinen

6 Mittelaltervereine aus Tirol (Thyrnbluat, Scheffau am Wilden Kaiser; Securi et Gladio, Volders; Skall und Hati, Polling; Baronis Corhortis, Wörgl; Ritterschaft zur Rudersburg, Kirchbichl und Saludem Tyrolis, Radfeld) überboten sich in prachtvollen Kostümierungen. Ihnen eiferten die Kufsteiner Vereine (Heimatverein Kufstein, Trachtenverein D'Koasara, Judoclub Volksbank Tirol-Kufstein, Bujinkan Dojo, das Stadttheater, der Noriker-Zuchtverein Thiersee), die Mittelschulen I und II Kufstein sowie das Jugendzentrum nach. Umrahmt wurde das bunte Treiben von den Bundesmusikkapellen Kufstein, Hinterthiersee und Unterlangkampfen sowie der Fanfarenbläsergruppe Kufstein. Die prächtigen Gewandungen, Harnische, Rüstungen der Ritter und Landsknechte sowie die Edelräulein und Gaukleirinnen waren eine Augenweide für die begeisterten Zuschauer:innen. Mit Henker-Büßer und Pestwagen war auch das finstere Mittelalter unter Begleitung von Mönchen vertreten. Die Organisator:innen des Ritterumzuges – der Judoclub Volksbank Tirol-Kufstein und Heimatverein Kufstein – freuten sich über die lobenden Worte des Bürgermeisters bei der anschließenden Audienz mit Verleihung der Maximilian-Medaille durch Kaiser Maximilian an die Ehrengäste und Gruppenleiter:innen.



Klaus



Frederik



Norbert



Karin



Doris



Andy



Doris



Christoph



Markus



Anja

• Kompetenz und Know How

So bekommen Sie immer das passende Produkt für Ihre persönlichen Ansprüche zum besten Preis-/Leistungs-Verhältnis und die Sicherheit durch den Fischbacher-Service

• 600 m² Verkaufsfläche

Topmarken zum Angreifen und live erleben: MIELE • SIEMENS • BOSCH • AEG
• LIEBHERR • PANASONIC • LG • SAMSUNG • LOEWE • METZ • REVOX

• Über 8000 Artikel im Online-Shop

EP: Elektro Fischbacher: www.elektro-fischbacher.at

• Handyshop

Top-Beratung seit über 18 Jahren: Tel. 05372/21314

• Erlebnis Küche

Persönliche Beratung - hochwertige Küchen, inklusive Montage
vom hauseigenen Tischler - alles aus einer Hand. Tel. 05372/64184



• Meisterwerkstatt für Unterhaltungselektronik Reparaturdienst für alle Haushaltsgeräte: Tel. 05372/21840

Dringend notwendige Aufarbeitung

Die Heldenorgel gehört zu Kufstein, sie ist seit über 90 Jahren ein Teil der Identität dieser Stadt. Warum sollten sich die Kufsteiner:innen mit diesem Instrument und seinem Namen beschäftigen? Warum braucht es eine „historische Aufarbeitung“ – und zwar am besten bald?

Dazu muss man sich die grundsätzliche Frage stellen: Wer sind denn die „Helden“, für die die Orgel gespielt wird? Nach den Vorstellungen des Ideengebers Max Depolo, eines Tiroler Volksdichters, sind es die „Gefallenen deutscher Zunge“. Da muss man sich schon fragen: Was ist mit den vielen Kriegsoffern nichtdeutscher Muttersprache, die für „Gott, Kaiser und Vaterland“ ihr Leben lassen mussten? Sind diese Gefallenen wirklich „Helden“, nicht vielmehr arme Opfer, die für selbstherrliche Potentaten und abstrakte Ideen ihr Leben lassen mussten? Gerade in Zeiten wie diesen, in denen ein Krieg vor unserer Haustüre tobt und seine Schatten auf Österreich wirft, darf man sich das fragen. Bei der Einweihung der Heldenorgel im Jahr 1931 wurden die großdeutsche Idee und eine völkische Ideologie beschworen – 7 Jahre vor dem „Anschluss“. Als dieser vollzogen war, sah man die eigentliche Idee der Heldenorgel verwirklicht. Den Nationalsozialist:innen passte das „Lied vom guten Kameraden“ perfekt in ihre Ideologie, denn sie vereinnahmten es für ihre „Heldengedenkfeiern“. Schon vor 1938 stand das „Deutschlandlied“ beim täglichen Spiel auf dem Programm und bereits 1933 wollten führende Kufsteiner Kreise die Heldenorgel (illegal) unter das Protektorat Hitlers stellen. Nach dem Krieg hat man die Zweckbestimmung des Instrumentes geändert. Die aktuelle Version geht auf Ex-Bürgermeister Dr. Siegfried Dillersberger zurück: „Ursprünglich zum Gedenken der Opfer des I. Weltkrieges errichtet, gedenken wir heute beim täglichen Spiel der Opfer aller Kriege und Gewalt und wollen diese Freiorgel als Mahnmal für den Frieden und die Völkerverständigung verstanden wissen.“ So hehr diese Worte sind, so wenig ging diese Änderung der ursprünglichen Bestimmung mit einer historischen Aufarbeitung einher. Auch der Name blieb unangetastet – dabei ist die Kufsteiner Orgel das einzige Instrument weltweit, das diesen Namen, den einst viele Orgeln mit ähnlicher Zweckbestimmung trugen, noch immer trägt. Besucher:innen der Festung erfahren nichts über die problematische Geschichte. So sehr Kufstein in den letzten Jahren Anstrengungen im Bereich der „Vergangenheitsbewältigung“ unternommen hat, so sehr bleibt die Heldenorgel ein „blinder Fleck“, der anzugehen ist – besser jetzt als später, denn Verschweigen war noch nie eine zukunftssträchtige Strategie.

Dr. Franz Gratl, Sammlungsleiter der Musiksammlung der Tiroler Landesmuseen

Corona-Auffrischungs-impfungen

Eine Empfehlung des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz: Besonders immungeschwächte Personen und Menschen über 65 Jahren sollten sich mit einer vierten Impfung schützen.

Schwerwiegend immungeschwächte Personen (Transplantierte, unter Chemotherapie etc.), sollten altersunabhängig mit einer COVID-19-Impfung versorgt werden. Bei Personen ab 65 Jahren und Personen mit jenen Vorerkrankungen, die ein erhöhtes Risiko für einen schweren Verlauf von COVID-19 bedingen können, sollte optimaler Weise ab 6 Monate nach der Grundimmunisierung (3. Impfung) eine Auffrischungsimpfung (4. Impfung) verabreicht werden. Es wird geraten, dass diese Personengruppen noch vor den zu erwartenden Infektionswellen (voraussichtlich im Sommer/Herbst 2022) geschützt werden.



Öffnungszeiten Impfzentrum Kufstein

Jeden Donnerstag:
14 – 19 Uhr

Das Impfzentrum Kufstein im KISS am
Unteren Stadtplatz 11 hat weiterhin geöffnet!

Immer Donnerstags von 14 bis 19 Uhr kann man sich mit und ohne Anmeldung impfen lassen, egal ob Erstimpfung oder Auffrischungsimpfung. Eine Anmeldung ist unter [tirolimpft.at](https://www.tirolimpft.at) möglich. Die derzeitigen Empfehlungen zur Auffrischungsimpfung finden Sie auf der Homepage des Sozialministeriums unter www.sozialministerium.at/ Corona-Schutzimpfung.

www.tirolimpft.at

K
KUFSTEIN
Stadt

Die 2. Jugendgemeinderatswahl ist geschlagen



Foto: Klaus Weninger

GEMEINDERÄTIN, JUGEND- und Familienausschussobfrau Susanne Thaler mit dem neuen Jugendgemeinderat Dorian Jovanovic, Michel Stanojevic, August Perschke, Philine Grubba, Mehmet Dereköy, Hazal Koca, Fidi Imeri und Bereichsleiter Jugend und Familie Harald Stoiber.

Die Stadtgemeinde Kufstein hat ein neu gewähltes Vorsitzteam für den Kufsteiner Jugendgemeinderat.

Die Wahl fand am 10. Juni von 8 bis 13 Uhr in der Landesmusikschule statt. In Kooperation mit den Schulen organisierte das Kufsteiner Jugend- und Familienbüro die Veranstaltung. Es war zum einen möglich, nur passiv an der Wahl teilzunehmen und die jeweiligen Favorit:innen in den Vorsitz zu wählen, zum anderen aber auch, für den Vorsitz selbst zu kandidieren und das aktive Wahlrecht wahrzunehmen.

Der Wahlkampf kurz und knackig

Die Kandidat:innen waren angehalten, sich mit den Statuten vertraut zu machen und eine Wahlkampfreden mit persönlichen Schwerpunkten vorzubereiten. Diese wurden dem Wahlvolk (ca. 90 Jugendlichen aus fast allen Kufsteiner Schulen) präsentiert.

Insgesamt haben sich 12 Jugendliche der Wahl gestellt und versucht, mit ihren Ideen ausreichend Stimmen zu erhalten. 4 Burschen und 3 Mädchen im Alter von 14-18 Jahren überzeugten mit ihren Wahlkampfthemen. Sie sind das neue Vorsitzteam und tragen daher für die nächsten 1,5 Jahre Verantwortung für das Budget des Jugendgemeinderats. Nachdem die letzten Herbstwahltermine coronabedingt nicht abgehalten werden konnten, soll die nächste Wahl wieder planmäßig im Herbst 2023 stattfinden.

Wer kann mitmachen?

Beim Jugendgemeinderat kann jede:r Jugendliche zu jeder Zeit mitmachen und Ideen umsetzen, ohne Teil des Vorsitzteams zu sein. Einfach mit dem Vorsitzteam in

Kontakt treten, über Instagram die nächsten Sitzungstermine checken oder in den jeweiligen Projektgruppen mitarbeiten und los geht's. „Ich finde, der Jugendgemeinderat hat in den letzten Jahren tolle Arbeit geleistet, war trotz Corona sehr aktiv und präsent und es ist sehr schön, dass so viele Jugendliche das Angebot der Wahl angenommen haben. Sie lernen im Gremium politische Prozesse kennen

hat ihre Grüße digital ausgerichtet und die Jugendlichen an ihren Erfahrungen der letzten Jahre teilhaben lassen: „Der Jugendgemeinderat war ein ganz prägender Teil meiner frühen Jugend und hat mir nicht nur geholfen, mich politisch zu engagieren, ich habe auch gute Freunde gefunden und bin selbstbewusster geworden. Man entdeckt relativ schnell ein persönliches Lieblingsprojekt, darf daran ausgiebig tüfteln und

»Der Jugendgemeinderat war ein ganz prägender Teil meiner frühen Jugend und hat mir nicht nur geholfen, mich politisch zu engagieren, ich habe auch gute Freunde gefunden und bin selbstbewusster geworden.«

ELIF KOCA

und können als partizipierende aktive Bürger:innen Kufstein gestalten. Es ist toll, was aus diesem Projekt geworden ist“, so Gemeinderätin Thaler zur Wahlveranstaltung.

Neustart

Ein Neustart für die einen bedeutet oftmals auch ein Ende für die anderen. Der Großteil des alten Vorsitzteams hat sich entweder anderen Projekten gewidmet, ist in die „richtige“ Politik gewechselt oder ist schon zu alt für den Jugendgemeinderat. Doch bei der Wahlveranstaltung brachten sich die Ehemaligen nochmals ein. So hat Shiva Swist-Standl eine Projektgruppe betreut und die Dokumentation der Themensammlung übernommen. Elif Koca

bekommt eine unterstützende Hand an die Seite gestellt. Ich finde es cool, dass Kufstein seinen Jugendlichen so eine Möglichkeit bietet und freue mich schon auf den nächsten Jugendgemeinderat!“

Wie geht es weiter?

Themen wie Jugendpresse, öffentliche Sportplätze und Sportmöglichkeiten, Mädchenförderung, Gemeinsinn und Mobilität stehen im Vordergrund, erste Projektgruppen haben sich bereits gebildet und die Jugendlichen sprudeln nur so vor Tatendrang. Wir wünschen Philine, Mehmet, Dorian, Fidi, Michel, Hazal und August alles Gute und eine erfolgreiche Zeit.

Mehr auf Instagram:
[instagram.com/jugend_gemeinderat](https://www.instagram.com/jugend_gemeinderat)

Jugendgemeinderat verteilt „Keine Werbung“-Sticker

Um der Flut an Werbematerialien entgegenzuwirken hat der Jugendgemeinderat Kufstein „Keine Werbung“-Sticker für die Kufsteiner Bevölkerung drucken lassen. Diese können gratis beim Bürgerservice zu den Öffnungszeiten der Stadtgemeinde abgeholt werden. „Der Jugendgemeinderat setzt sich gerne für Umweltbelange ein und versucht, dabei zu unterstützen. Der Jugendgemeinderat freut sich auf zahlreiche Abholungen der Sticker, um auf Dauer Müll zu reduzieren, denn wo landen die Prospekte am Ende des Tages? Im Müll,“ meint Shiva vom Jugendgemeinderat.



Spielefest goes Stadtteile

Das Sparefroh Spielefest der Stadtgemeinde Kufstein in Kooperation mit der Sparkasse Kufstein hat eine lange Tradition. Auch Traditionen werden der Zeit angepasst. Um dem erhöhten Bedürfnis nach Präsenz in den Stadtteilen nachzukommen, organisiert die Stadtgemeinde Spielenachmittage in Zell, Sparchen, Weißbach und Endach.

Die Stadt kommt nicht mehr zum Spielefest, das Spielefest kommt in die Stadt(teile): Damit sollen mehr Kinder erreicht und ein Spielangebot vor der Haustür geschaffen werden. „Wir finden, dass ein Spielbus an frequentierten Orten in den Stadtteilen einladen soll, sich in seiner Umgebung, mit seinen unmittelbaren Nachbarn wohlfühlen, auszutauschen und niederschwellig mit seinen Kindern eine schöne Zeit zu verbringen,“ so Jugend- und Familienausschussobfrau Susanne Thaler.

Termine:

13. August 2022 13-15 Uhr
beim Jugendspielplatz in der Einfangsstraße (Endach)

13. August 2022 16-18 Uhr
beim Kinderspielplatz in der Max-Spaun-Straße (Weißbach)
Verpflegung gibt es vor Ort!

Wochen der Vielfalt

Im Jahr 2011 initiierte die Agentur ALPHA plus die Wiener Integrationswochen, die 2018 in bundesweite Integrationswochen umgewandelt wurden und an denen sich auch Kufstein 2019 beteiligte. Aufgrund eines Vorschlags der Integrationsbeauftragten Meral Sevencan wird diese Veranstaltungsreihe, die ein aktiver Beitrag zur Förderung der Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben in Kufstein ist, seit 2020 unter dem Titel „Wochen der Vielfalt“ fortgeführt. Mit 12 Events, bei denen die Vielfalt hochgelebt, Begegnungsräume geschaffen, der interkulturelle Dialog gefördert und somit Zeichen der Vielfalt gesetzt wurden, hat diese Reihe heuer zum 2. Mal im Mai & Juni stattgefunden.

Im **ANTI-BIAS-WORKSHOP**, dem methodisch vielfältigen Seminar, reflektierten die Teilnehmer:innen ihre eigenen Erfahrungen mit Diskriminierung und Privilegiert-Sein im Alltag. Der am 6. Mai veranstaltete Workshop wurde von Ing.in Ola Frühwirth durchgeführt.

Weiters kam die in Taiwan geborene Wiener Sängerin Sophia Hagen mit ihrer Band **SOIA** und ihrem dritten Album „Where Magnolia Grows“ am 25. Mai in die Arche Noe nach Kufstein. SOIA's Multikulturalität prägt die weltoffene Künstlerin bis heute, was sich auch in ihrer bunten und künstlerisch verspielt anmutenden Musik zeigt. Diese kommt einer Verschmelzung von HipHop, R&B, NuSoul und Jazz gleich. Die Farbenfreude der Songs konnte im Konzert live miterlebt werden.

Einen Tag später gab es als Teil der Kufsteiner „Wochen der Vielfalt“ preisgekröntes Kabarett in der Arche Noe. **MALARINA** bot eine grandiose Performance mit „Serben sterben langsam“ – eine weite sprachliche, kulturelle und lustige Reise für Besucher:innen. Zum einen nahm die in Tirol aufgewachsene Künstlerin sich selbst und Klischees über Serb:innen auf die Schaufel, um fast chirurgisch fein die gar nicht so anders gestrickten Muster der Österreicher:innen herauszuoperieren.

Bei der Kooperationsveranstaltung der FH Kufstein Tirol und dem Verein Zeitfrei wurde am 7. Juni mit **Jad Turjman**, „dem sympathischen Syrer von nebenan“, eine Lesung & Stand-Up-Comedyshow im Kultur Quartier abgehalten. Nach dem Motto: „Humor ist Tragödie plus Zeit“ arbeitete Jad seine Erlebnisse in Österreich im humoristischen Rahmen auf und brachte die Zuschauer:innen mit doch sehr ernsten Thematiken zum Lachen. Pointiert, temporeich und provokant aber mit angenehmer Erzählweise reflektierte Jad kulturelle

Unterschiede in der Liebe, in Ängsten und im Alltag. Die syrische Küche des Cateringunternehmens Ammar Ali und die musikalische Begleitung von Shady Bally umrahmten das Eintauchen in die syrische Kultur.



JAD TURJMAN mit Shady Bally im Kultur Quartier.
(Foto: Meral Sevencan – Stadtgemeinde Kufstein)

Yasar Al Haj brachte als Abschluss der „Wochen der Vielfalt“ am 30. Juni seine Fluchtgeschichte mit nach Kufstein. Er berichtete von seinem Leben in Syrien vor und während des Krieges, seiner abenteuerlichen Flucht, seinen ersten Erfahrungen in Österreich sowie seiner geglückten Integration in Vorarlberg. In seinem Vortrag beschäftigte er sich mit dem Thema Diskriminierung und seine Zuhörer:innen erfuhren, was es bedeutet, ein „Flüchtling“ zu sein und Ausgrenzung zu erleben.

Neben diesen Programmpunkten wurden Patschenkinos, Kinder- und Familienlesungen und ein Dialogabend in Kooperation mit der kubi, WORT-APOTHEKE und dem Kufsteinerland im Zuge der glück.tage angeboten. Ein variationsreiches Angebot für jede Altersgruppe.



LESE.GLÜCK FLASHMOB im Stadtpark & FH-Campus.
(Foto: Meral Sevencan – Stadtgemeinde Kufstein)

Gute Begleitung und Beratung erleichtert Integration

Aktuell leben 65 ukrainische Geflüchtete in Kufstein (Stand 20.06.2022). Die überwiegend privat untergebrachten Geflüchteten werden von ehrenamtlichen Helfer:innen betreut.

Diese wiederum sind in engem Kontakt mit Carmen Schwinghammer (Freiwilligenzentrum KUUSK) und Meral Sevenscan (Stadtgemeinde Kufstein), die sie beraten, unterstützen und vernetzen. Gemeinsam mit anderen Systempartner:innen vor Ort, z. B. die ehrenamtlichen Helfer:innen, das Rote Kreuz, die evangelische Pfarrgemeinde Kufstein etc., werden Projekte und Veranstaltungen für eine erfolgreiche Integration initiiert und begleitet.

Infoabend mit Expert:innen

Am 2. Juni fand ein Infoabend mit 9 Expert:innen aus Kufstein und Umgebung für die ukrainischen Geflüchteten statt.

Sozialberatungsstelle DOWAS -

Jennifer Cox

Arbeitsmarktservice Kufstein -
Geschäftsstellenleiterin Margit Exenberger

Arbeiterkammer Kufstein -
Leitung MMag. Georg Ritzer

Polizei Kufstein -
Bezirkspolizeikommandantin
Obstlt. Astrid Mair

Stadtpolizei Kufstein -
Abt. Insp. Hartwig Bamberger

**Integrationsbeauftragte der
Stadtgemeinde Kufstein** -
Meral Sevenscan

**Obfrau des Ausschusses für Frauen,
Gleichberechtigung, LGBTIQ+ und
Inklusion** - Katharina Juffinger

KUUSK -
Carmen Schwinghammer

Rotes Kreuz - Peter Mader

„Leben in Österreich“

Neben der Vorstellung der Zuständigkeiten der Expert:innen gab es eine zweistündige Frageunde zum Thema „Leben in Österreich“. Ein besonderer Dank gilt dabei Frau Julia Berger und den freiwilligen ukrainisch- und russischsprachigen Dolmetscher:innen für die Unterstützung. Meral Sevenscan, Integrationsbeauftragte der Stadtgemeinde Kufstein, hat für die neuen Mitbürger:innen einen Festungsbesuch mit Stadtführung, sowie einen Besuch beim Raritätenzoo in Ebbs organisiert. Diese spannenden Ausflüge waren für die neu-Kufsteiner:innen auch eine gute Möglichkeit, die neue Heimat zu erkunden.



FESTUNGSBESUCH, 4. Mai 2022.

(Foto: Sevenscan - Stadtgemeinde Kufstein)

Ein ganz besonderer Dank geht an die Ehrenamtlichen, die die Geflüchteten betreuen und unterstützen. Mit dieser Mithilfe und dem Engagement ist es gelungen, die Projekte und Veranstaltungen in dieser herausfordernden Aufnahme-phase umzusetzen.



INFORMATIONSBEND FÜR ukrainische Geflüchtete beim Roten Kreuz, 2. Juni 2022.

(Foto: Julia Berger)

Neuigkeiten

Märchenhaftes kubi-Kinderliteraturfestival

Bereits zum zweiten Mal veranstaltete die kubi – Kufstein Bibliothek für Wissenschaft & Freizeit ein Kinderliteraturfestival. „Lesen verzaubert“ war auch dieses Jahr wieder das Motto des Events, an dem Märchen und Sagen im Mittelpunkt der vielseitigen Aktivitäten standen. Das Projektteam des Studiengangs Sport-, Kultur- & Veranstaltungsmanagement der FH Kufstein Tirol bereitete die zweitägige Veranstaltung während des gesamten



»Es war ein voller Erfolg. Wir freuen uns schon wieder auf das Kinderliteraturfestival im nächsten Jahr!«

JULIA ZIMMERMANN, LEITERIN DER BIBLIOTHEK

Sommersemesters vor. Am 1. und 2. Juli war es dann so weit: Fast 400 Kinder lasen, spielten und bastelten an verschiedenen Stationen, die in der und um die kubi aufgebaut waren. Unterschiedliche Märchenfiguren, heimische Sagengestalten und viele weitere literarische Highlights begeisterten die Schüler:innen, die am ersten Festivaltag gemeinsam mit den Lehrpersonen die Bibliothek besuchten. Der zweite Festivaltag, der mit einem Theaterstück startete, richtete sich an Kufsteiner Familien und brachte den Kindern die märchenhaften Momente des Lesens näher. Neben der Theateraufführung standen auch Lesungen mit der Kufsteiner Kinderbuchautorin Brigitta Weninger sowie ein Märchen-Slam mit Tom Weninger auf dem Programm. Das Team der kubi blickt auf zwei erfolgreiche Festivaltage zurück und bedankt sich sowohl bei den Studierenden als auch bei den vielen Sponsor:innen. „Es war ein voller Erfolg. Wir freuen uns schon wieder auf das Kinderliteraturfestival im nächsten Jahr!“, resümiert Julia Zimmermann, Leiterin der Bibliothek.

Leseherbst in der kubi

- 13.10.2022: **Yvonne Widler** „Heimat bist du toter Töchter“
 28.10.2022: **Tatjana Kruse** (Krimifest Kufstein)
 „Es gibt ein Sterben nach dem Tod“
 03.11.2022: **Karin Harrasser** „Surazo“
 30.11.2022: **Friederike Gösweiner** „Regenbogenweiß“

Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.kubi.tirol.

Surazo – Eine Meisterwerk mit Kufstein-Bezug



Am 12. Mai 1973 wird Monika Ertl in La Paz im Verlauf eines Feuergefechts von Sicherheitskräften auf der Straße erschossen. Sie ist zum Zeitpunkt ihres Todes Mitte dreißig und Mitglied der bolivianischen Guerilla ELN. Ihr Vater, Hans Ertl, erfährt vom Tod seiner Tochter auf seiner Rinderfarm La Dolorida im bolivianischen Regenwald. Dorthin war der Kameramann Leni Riefenstahls und Rommels bevorzugter Frontfotograf in den 1950er-Jahren ausgewandert. In seinem Umfeld: rechtsnationale Diktatoren und SS-Obersturmführer, deutsche Missionare und jüdische Emigranten, Indigene und scheinbare Zauberkünstler, denen es gelingt, bei voller Sicht unsichtbar zu bleiben. Entlang ihrer Spuren folgt diese Recherche den Linien transatlantischer Verlängerungen nationalsozialistischer Karrieren, spürt dem Engagement der nächsten Generation in den internationalen Netzwerken der Achtundsechziger nach und verzweigt sich dabei bis in die Tiroler Alpen und nach Linz. Surazo, der Name des kalten Tropenwindes, sollte der Titel von Hans Ertls letztem Film sein; Surazo, das ist stattdessen eine Tiefenbohrung, die wie nebenbei von Geschichtsschreibung in einer verstrickten Welt erzählt; Surazo, das ist die Suche nach Antworten auf Fragen, die wir uns nach wie vor stellen müssen. „Ich erinnerte mich nun, äußerst verschwommen, daran, dass ich als Kind von einem berühmten Piloten, der ‚bei uns in Kufstein‘ lebt, gehört hatte. Meine Familie gehört in Kufstein zur eher kleinen Gruppe derer, die sich schon früh für eine kritische Aufarbeitung der Zeit des Nationalsozialismus interessiert hat. Und dennoch war auch hier nichts über Hans-Ulrich Rudels sich über Jahrzehnte erstreckendes Eintreten für die NS-Ideologie bekannt, ebenso wenig wie seine Verwicklung in internationale rechte Businessnetzwerke.“ (Surazo S. 157)

Schüler der Polytechnischen Schule Kufstein holt sich beim Redewettbewerb den Bundessieg



SIEGER BEIM BUNDESFINALE des Jugendredewettbewerbes Alexander Treichl von der PTS Kufstein; Kategorie: Klassische Rede: „Einsamkeit – verdeckt und doch in dir schlummernd“. (Foto: PTS Kufstein)

Alexander Treichl erreichte beim 69. Bundesredewettbewerbsfinale in Wien, welches nach zwei Jahren wieder live über die Bühne gehen konnte, den ausgezeichneten ersten Platz.

Unter dem Motto „Jungen Themen eine Stimme geben“ verschaffte Alexander sich mit seinem Titel „Einsamkeit – verdeckt und doch in dir schlummernd“ großes Gehör, er gewann den Bezirksredewettbewerb in Wörgl und auch beim Landesfinale in Innsbruck konnte er den verdienten ersten Platz erreichen. In der Kategorie „Klassische Rede“ geht es darum, seine Meinung zu einem aktuellen Thema zu präsentieren. Die Staatssekretärin für Jugend, Claudia Plakolm, welche die talentierten Redner:innen im feierlichen Rahmen auszeichnete, meinte: „Um gestalten zu können, ist Dialog das Wichtigste – dafür braucht es Mut, sich zu äußern.“ Diese Courage konnte unser Schüler Alexander, der in der PTS den Fachbereich Mechatronik besucht, bestens unter Beweis stellen.

Spieler:innen der Herzen

Nach coronabedingter, zweijähriger Pause fand endlich wieder das Landesfußballturnier der Tiroler Sonderschulen am Sportplatz Haiming statt.

Am 14. Juni 2022 eroberten die Spieler:innen der Hans Henzinger Schule die Herzen der Menschen. Zehn Mannschaften aus ganz Tirol fanden sich zu diesem großartigen Turnier ein. Natürlich ließen sich die Schüler:innen der Hans Henzinger Schule es nicht trotz der längsten Anreise nicht nehmen, an diesem Turnier teilzunehmen. Mit ein wenig Technik und viel Leidenschaft erspielten sich die Spieler:innen die Herzen der Zuschauer:innen. Selbst die anderen Mannschaften feuerten die Kufsteiner Mannschaft in ihren Spielpausen an. Nach fünf spannenden Spielen wurde es schließlich der zehnte Rang. Die Kinder fuhren mit einem Pokal – stolz und glücklich – als Sieger:innen der Herzen nach Hause.



Foto: Hans Henzinger Schule Kufstein

21. März – Welt-Down-Syndrom-Tag an der Hans Henzinger Schule



Foto: Hans Henzinger Schule Kufstein

Der Welt-Down-Syndrom-Tag findet jedes Jahr am 21. März statt. Dieses Datum symbolisiert das charakteristische Merkmal des Down-Syndroms, nämlich das dreifache Vorhandensein des 21. Chromosoms. Dieses eine Chromosom bestimmt, dass ein Mensch „anders“ ist.

An diesem Tag werden weltweit Veranstaltungen organisiert, die das Bewusstsein für diese Thematik steigern sollen.

Aus diesem Anlass brachte jeder unserer Schüler:innen zwei verschiedene, frisch gewaschene ;-) Socken mit, die quer durch unser Schulhaus auf eine Wäscheleine gehängt wurden. Dort sind sie nun für alle sichtbar. Jede Socke ist anders: Die eine ist verwaschen, die andere neu, die eine mit Streifen, die andere mit Punkten.

Jede Einzelne ist wertvoll und das Gesamtbild einfach wundervoll und bunt!

Direktorin Roswitha Saugspier

ALOIS MAYR

SEIT 1862 KELLER BIS DACH - ALLES VOM FACH

DU SUCHST



IM JOB?



KOMM IN
UNSER TEAM!

ALOIS MAYR Bauwaren GmbH
Innsbrucker Str. 110, A-6300 Wörgl,
Tel.: +43 (0) 5332 795-0, info@alois-mayr.at
www.alois-mayr.at

alois mayr[®]
KELLER BIS DACH - ALLES VOM FACH

Auszeichnung „Euregio macht Schule“



KINDER DES KINDERGARTENS STADT KUFSTEIN gestalteten Plakate zur Europaregion Tirol – Südtirol – Trentino.

Der Kindergarten Stadt und die Volksschule Kufstein Stadt nahmen am Projekt „Euregio macht Schule“ teil, welches von der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino initiiert und in Kooperation von Bildungsdirektion Tirol und Pädagogischer Hochschule Tirol umgesetzt wurde. Von 53 Einreichungen aus Tirol, Trentino und Südtirol durften sich drei Bildungseinrichtungen über die Prämierung freuen: Volksschule Kufstein Stadt und der Kindergarten Kufstein Stadt im Gemeinschaftsprojekt, die Mittelschule Sillian sowie die Mittelschule Matrei am Brenner.

Zum Projekt

Die interaktive Lernplattform „Euregio macht Schule“ brachte Kindern und Jugendlichen die Europaregion Tirol näher. In spielerischer Form konnten sich junge Tiroler:innen beispielsweise damit auseinandersetzen, warum es überhaupt eine gemeinsame Vertretung für die Regionen Nordtirol, Südtirol und Trentino gibt. Auf der „Mitmach-Seite“ wurden mit vielen Geschichten, Rätseln und Spielen außerdem Themen, welche die Euregio heute und in Zukunft beschäftigen, beleuchtet.

Die gemeinschaftlichen Erfolge

In gemeinsamen Aktivitäten der Volksschule Kufstein Stadt mit dem Kindergarten Stadt konnte spielerisch die Europaregion Tirol – Südtirol – Trentino erkundet werden. Die Gestaltung eines gemeinsamen Plakates im kreativen Austausch bereicherte die Gedanken und Ideen der Schüler:innen und Kinder zu diesem Euregio-Projekt. Die wertvolle Erfahrung der grenzüberschreitenden und völkerverbindenden Zusammenarbeit sollen Kinder bereits in jungen Jahren erleben, um dies im späteren Leben aktiv fortsetzen zu können. Mit „Euregio macht Schule“ wurden die Besonderheiten der Regionen herausgearbeitet und erlebbar gemacht. Im Vordergrund stand dabei immer die wertschätzende Haltung anderen Menschen und Kulturen gegenüber.



SCHÜLER:INNEN DER VOLKSSCHULE KUFSTEIN STADT setzten sich mit Themen auseinander, welche die Euregio heute beschäftigen: Mobilität, Identität, Grenzen, Lebensqualität und Nachhaltigkeit.

Glücksgedichte

Die Schüler:innen der zweiten Klassen der Volksschule Kufstein Stadt haben für die glück.tage in Kufstein Gedichte verfasst. Es wurden Wörter gereimt, kurze und lange Sätze gebildet und sogar Gedichte in verschiedenen Sprachen geschrieben. Die Kinder waren voller kreativer Ideen, aus denen eine variationsreiche Sammlung niedergeschriebener

Wünsche, Sprüche und Geschichten in Gedichtform entstand. Die auf bunten Karten gestalteten Gedichte dekorierten den Schulvorhof auf ganz außergewöhnliche Weise. Ein wundervoller Anblick für Kinder, Schüler:innen, Eltern und Passant:innen, die sich beim Lesen der Kindergedichte und beim Anblick der ebenso fantasievollen Kinderzeichnungen freuten.



DIE GEDICHTE AUF BUNTEN TAFELN schmückten den Schulvorhof der Volksschule Kufstein Stadt.

Blick in Kufsteins Vergangenheit

„Eine unaufschiebbar dringliche Aktion“

Vom Bau der Volksschule Stadt Kufstein

„Ein stolzer, mächtiger Bau, würdig genug, manch größerer Stadt zur Ehre zu gereichen, wurde seiner Bestimmung übergeben; ein Bau, der dazu berufen ist, die geistige Entwicklung unserer Jugend in sich aufzunehmen und zugleich den gefundenen Fortschritt unserer Stadt zu verkünden weit und breit.“

So berichtet die Zeitung *der Tiroler Grenzboten* über die feierliche Eröffnung der neuen Volksschule Stadt am 15.09.1912.

Und die Errichtung einer neuen Volksschule war dringend notwendig, wenn auch problematisch. Die strittigen Punkte waren zum einen die „tristen finanziellen Verhältnisse der Stadtfinanzen“, hatte man doch bereits im Jahre 1910 das neue Realschulgebäude eröffnet und für den Bau erhebliche finanzielle Mittel aufgewendet. Zum anderen waren nicht alle mit dem Platz

der Errichtung einverstanden. Viele Bürger:innen hätten die Volksschule lieber auf der Gwercher Wiese gesehen – dieser Baugrund wurde aber von der Regierung bereits für den Bau des Amtsgebäudes der Bezirkshauptmannschaft ausgewählt. Trotz einiger Diskussionen blieb es bei der Entscheidung, die neue Schule auf dem der Stadt gehörigen Engelhartgrund zu bauen – der Bau der Schule war eine „unaufschiebbar dringliche Aktion“ und eine Änderung des Errichtungsgrundes hätte weitere Zeit und Kosten in Anspruch genommen.

Wie wichtig der Bau eines neuen Volksschulgebäudes war, zeigt die Zunahme der Schüler:innenzahlen: waren es im Jahr 1812 noch 99 Kinder, welche die Schule besuchten, so ist die Zahl im Jahr 1911 auf 840 Kinder angestiegen. Im 19. Jahrhundert wurden die Schüler:innen hauptsächlich noch im Messner- sowie im Rathaus unterrichtet, ab 1879 fand der Unterricht im neuen Schulgebäude am Oberen Stadtplatz statt. Aber auch diese Räumlichkeiten platzten bald aus allen Nähten und die Schüler:innen mussten zeitweise in 3 verschiedenen

Gebäuden unterrichtet werden.

Trotz der leidigen Kosten- und Platzfrage wurde daher im Beschluss der Stadtgemeinde am 20.12.1910 der Bau einer neuen Volksschule beschlossen, im Juli 1911 lag die Genehmigung für das Darlehen vor und die umgehende Vergebung der Arbeiten erfolgte. Die Stadt beauftragte Architekt Willy Graf aus Stuttgart, welcher bereits mit seinen Entwürfen des Realgymnasiums überzeugte. Nach nur einjähriger Bauzeit konnte die Volksschule Stadt im September 1912 eröffnet werden. Das Gebäude war als Knaben- und Mädchenschule bestimmt und die Räumlichkeiten, Schulhöfe sowie die Eingänge wurden demnach getrennt gehalten. Zum Zeitpunkt der Eröffnung verfügte die Schule unter anderem über 16 Klassenzimmer, davon waren 8 Räume für jeweils ca. 50 Schüler:innen und weitere 8 Klassenzimmer für jeweils 70 bis 75 Schüler:innen vorgesehen. Zusätzlich mit 3 weiteren Reserveklassen schaffte die Stadt Kufstein mit dem Bau der Volksschule demnach Raum für bis zu 1.200 Schüler:innen (Stand 1912).



PERSPEKTIVE VON ARCHITEKT WILLY GRAF (Foto: Stadtarchiv); VOLKSSCHULE NEUBAU; MÄDCHENKLASSE 1937 (Foto: Heimatverein)

Gemeinsamer Startschuss für eine neue Förderperiode der KUUSK-Region

Das Regionalmanagement KUUSK lud im Frühjahr zur jährlichen Generalversammlung.

Vor rund 50 Personen konnte die mittlerweile beim Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus eingereichte „Lokale Entwicklungsstrategie“ für die kommende Förderperiode vorgestellt werden. Zudem berichteten Obmann Mag. Martin Krumschnabel, Kassierin Sabine Mair und Geschäftsführerin Mag. Melanie Steinbacher über die laufenden Tätigkeiten des Regionalmanagements. „Dass die Gründung des Vereins solch positive Impulse für die Region liefert, war 2014 noch nicht absehbar“, resultierte Krumschnabel. Doch so konnten seit 2015 über 80 Projekte mit einem bewilligten Projektvolumen von rund 8,4 Millionen Euro gestartet werden.

Durch die Neuwahl des Vorstandes gab es einen Wechsel an der Spitze: War der Ebbser Bürgermeister ÖkR Josef Ritzer bisher als stellvertretender Obmann hinter Krumschnabel tätig, wechseln die beiden die Positionen. Zwei Neuzugänge sind mit Andrea

Planer aus Walchsee und Markus Juffinger aus Thiersee zu verzeichnen. Ein herzlicher Dank galt den bisherigen Vorstandsmitgliedern für ihre jahrelange ehrenamtliche Tätigkeit und ihren Einsatz für die Region. „Gemeinsam konnten wir bereits einiges anstoßen. Ich bin überzeugt, diese positive Entwicklung wird sich auch in der kommenden Förderperiode fortsetzen“, so Neo-Obmann Josef Ritzer.

„Lokale Entwicklungsstrategie“ beschlossen

Die eingereichte Entwicklungsstrategie, mit der sich die Region nun um neue Fördergelder aus EU, Bund und Land bewirbt, entstand unter großer Beteiligung der Bevölkerung. So arbeiteten neben 2.100 Befragten in Fragebögen auch über 730 Personen in Workshops und anderen Diskussionsformaten mit. Zusätzlich wurden noch über 20 Interviews geführt, um die Ergebnisse aus den Veranstaltungen zu konkretisieren. Schwerpunkte für die kommenden Jahre werden, angelehnt an den Green Deal, die Themen Umwelt und

nachhaltige Wirtschaftsentwicklung/ New Work, ebenso die soziale Nachhaltigkeit, Armut und Wohnen sein. Ab 2023 soll mit der Bearbeitung der neuen Inhalte gestartet werden.

Christian Stampfer, als Vertreter des Landes Tirol, erklärte: „Das Konzept der Regionalmanagements in Tirol ist eine Erfolgsgeschichte. Ab nächstem Jahr sind wir mit den neuen Regionen Innsbruck-Land und Schwaz flächendeckend (außer Innsbruck-Stadt) aufgestellt. Durch ihre Arbeitsweise können EU- und bundesweite Strategien auf die Regionsbedürfnisse übersetzt und im Kleinen verwirklicht werden.“

„Nachdem uns die Region unser Arbeitsprogramm für die kommenden Jahre vorgegeben hat, freuen wir uns auf die Umsetzung von vielen neuen Projekten, die die Region langfristig weiterentwickeln und noch mehr verbessern“, schließt Geschäftsführerin Steinbacher am Ende die Versammlung. Das Regionalmanagement kann auf eine erfolgreiche erste Förderperiode zurückblicken und startet mit viel Motivation in die nächste.



Foto: Regionalmanagement KUUSK

MITGLIEDER DER GENERALVERSAMMLUNG als auch Mitwirkende Bürger:innen wohnten der Versammlung beim Sattlerwirt in Ebbs bei.

WIR MACHEN'S EINFACH!

EA Elektro Arnold

Wir leben Innovation.

SERVICE - INSTALLATION - WARTUNG - REPARATUREN

Für Ihre Sicherheit und mehr Komfort.

UNSER SERVICE - IHR VORTEIL



Fachberatung



Elektro-
installationen



Fachwerkstätte
und Leihgeräte



Regionaler
Onlineshop



Lieferrn und
Montieren



Inbetriebnahme



Altgeräte-
Entsorgung



Zusatzgarantie



Teilzahlung

**TERMIN-
VEREINBARUNG**

+43 5372 62640-21
service@elektro-
arnold.at



Elektro Arnold GmbH
Eibergstraße 7
6330 Kufstein

+43 5372 62640
service@elektro-arnold.at
www.elektro-arnold.at

**REGIONAL
ONLINE EINKAUFEN**

**Hier geht's zum Elektro
Arnold Online-Shop.**

Mit vielen Aktionen und Schnäppchen.





Lehrabschluss in der Tasche?

Jetzt Studienplatz an der FH Kufstein Tirol sichern



Foto: Ivan Traimák

Schon seit vielen Jahren ist der Zugang zum Fachhochschul-Studium auch für Absolvent:innen einer dreijährigen Lehre bzw. einer dualen Ausbildung möglich.

Grundlage dieser Regelung ist die Facheinschlägigkeit der Lehre. Maximal drei Zusatzprüfungen müssen im ersten Studienjahr absolviert werden, um die Hochschulreife zu ersetzen. An der FH Kufstein Tirol gibt es dafür eigene Vorbereitungskurse, die sowohl vor Ort als Vorlesung oder aber online besucht werden können.

Überschaubarer Aufwand für großen Karrieresprung

„Der Aufwand der Zusatzprüfungen war überschaubar – die Mathematik-Zusatzprüfung im ersten Semester, war fast deckungsgleich mit der Klausur in Mathematik für alle anderen meines Studienjahres. Die Prüfungen in Englisch und Deutsch haben mir ebenfalls keine weiteren Schwierigkeiten bereitet – zu diesem Zeitpunkt war ich schon trainiert durch die ersten Studienarbeiten und den integrierten

Englischunterricht“, so ein Studierender, der mit einer kaufmännischen Lehre sein Studium an der FH Kufstein Tirol startete. Die legitime Frage, ob eine Lehrausbildung auch zum Studium befähigen kann, ist an der FH Kufstein Tirol rasch beantwortet, auf Basis der schon seit vielen Jahren gemachten Erfahrungen. „Personen, die mit einer Lehrausbildung bei uns ein Studium starten, sind auf den ersten Blick in den Lernergebnissen nicht zu unterscheiden. Bei näherer Betrachtung zeichnen sie sich aber durch eine merklich höhere Zielstrebigkeit aus, die durch die Berufserfahrung entsteht. Sie haben schlichtweg schon die Fähigkeit, sich selbst gut zu organisieren und sind sehr motiviert – eine wichtige Qualifikation im Studium. Zudem wird aus einer facheinschlägigen Lehrausbildung einiges angerechnet, die gewonnene Zeit kann für Nachholbedarf genutzt werden“, erläutert Asc. Prof. (FH) DI Christian Huber. Er leitet die Studiengänge Energie- & Nachhaltigkeitsmanagement und Facility- & Immobilienmanagement.

Studienzugang bei geringen Kosten

Die Regelung zur sogenannten Durchlässigkeit im österreichischen FH-Bildungssystem legt fest, dass auch Personen mit unterschiedlichster Vorbildung eine machbare Chance auf einen Studienzugang erhalten. Sind die Zusatzprüfungen erfolgreich bestanden, gibt es keine weiteren Einschränkungen mehr – auch nicht für ein weiterführendes Master- oder Doktoratsprogramm. Die Vorteile liegen klar auf der Hand: „Entgegen Selbstzahl-Weiterbildungsprogrammen, die einiges an privaten Kosten erforderlich machen, ist ein Studium mit 363,36 Euro pro Semester eher erschwinglich. Zudem unterstützen mehrere Stipendien die Bewerbenden“, so Prof. (FH) Dr. Thomas Madritsch, Geschäftsführer der FH Kufstein Tirol.

Interessierte können sich noch jetzt auf einen Studienplatz für diesen Herbst online bewerben: www.fh-kufstein.ac.at.

70-jähriges Maturatreffen des Realgymnasiums Kufstein am 06.05.2022

Leider war eine Wiederholung der Maturareise an den Kalterer See, wie sie es sich eigentlich alle einmal gewünscht hatten, nicht mehr möglich. So trafen sich die ehemaligen Maturant:innen zu ihrem 70-jährigen Jubiläum am 06. Mai 2022 im Hotel Andreas Hofer. Aus unterschiedlichsten Richtungen kamen sie hierher, mit ihren so unterschiedlichen Lebensgeschichten, und genossen zusammen ihre gemeinsamen Erinnerungen.

Wie aktuell in Coronazeiten entfiel auch in Kriegszeiten so manche Unterrichtsstunde, oft ging bereits um 10 Uhr der Fliegeralarm und alle mussten in den Bunker. Aus diesem Grund wiederholten die meisten der Schüler:innen ein



Schuljahr, um einer Übertrittsprüfung zu entgehen. Somit waren in der Jubiläumsschulklasse Geburtsjahrgänge von 1930 bis 1934 vertreten. Von den ehemals 16 Maturant:innen waren noch fünf mit

dabei, die sich lebhaft über Erinnerungen an Lehrpersonen und Mitschüler:innen, aber auch über so manche Schularbeit und schlechte bzw. besonders gute Noten ausgetauscht haben.

Foto: Barbara Eidenhammer

Politik am Wort

Hinweis

Für die einzelnen Beiträge zeichnen die jeweiligen Mandatar:innen verantwortlich. Beiträge verfassen können die Vorsitzenden der einzelnen im Gemeinderat vertretenen Fraktionen, sowie Obleute und Referent:innen von Ausschüssen. Die Reihung der Beiträge folgt rein grafischen Notwendigkeiten.



**GR MAG RICHARD
SALZBURGER,**

Obmann des
Rechtsausschusses,
Referent des Ausschusses
für Wirtschaft und
Betriebsansiedelung;
Kufsteiner Volkspartei;
office.ras@aon.at

Es reicht!

Ich hatte bereits in der letzten Gemeinderatsperiode gefordert, dass vom Land Tirol temporäre Abfahrverbote zum Tanken von der Autobahn abfahrende LKWs im Bereich Kufstein Süd verhängt werden. Schon damals schien die Verkehrsbelastung für andere Verkehrsteilnehmer:innen unerträglich, von nicht messbaren negativen gesundheitlichen Auswirkungen auf die Kufsteiner Bevölkerung ganz abgesehen. Zur Verhängung eines Verbotes war es damals nicht gekommen. Aus meiner Sicht ist es wiederum höchst an der Zeit, endlich ein entsprechendes Verbot zu verordnen, zumal, wie

medial kolportiert und von mir subjektiv auch so wahrgenommen, sich der LKW-Verkehr durch die Inntalfurche und damit auch die Frequenz der zum Tanken abfahrenden Fahrzeuge in den letzten Monaten noch einmal wesentlich gesteigert hat. Es ist höchst an der Zeit, dass auch das Land Tirol zur Einsicht gelangt, dass LKWs auf der Autobahn tanken müssen. Weiters ist zu bedenken, dass sich die Situation durch die geplanten Baumaßnahmen, insbesondere die Mülldeponie im Nahbereich der Abfahrt, wohl noch wesentlich verschärfen dürfte. Es muss daher rasch gehandelt werden!

Kufstein, die Energiekrise und die Chancen

Die Energiekrise ist in Kufstein angekommen. Die Erhöhung der Stromkosten zeigt, dass wir in Kufstein nicht von globalen Krisen verschont bleiben. Die Stadtwerke geben nur einen Teil der Teuerungen an uns weiter und der größere Teil wird vom Tochterunternehmen der Stadt selbst kompensiert. Und trotzdem verteuert sich der Strom um ca. 60 %. Jetzt kann man die Schuld selbstverständlich woanders suchen oder man überlegt sich Szenarien für die Zukunft. Die Ukraine-Krise wird nicht so schnell vorbei sein und die Abhängigkeit von Öl und Gas, aus teilweise diktatorischen Regimen, ist nicht schönzureden. Aber was heißt das jetzt genau für die Kufsteiner:innen? Als Stadt haben wir die Möglichkeit, einen Teil unseres Stroms selbst zu produzieren und damit unabhängiger vom internationalen Strommarkt zu werden. Das geht selbstverständlich nicht von heute auf morgen, sondern braucht Vorlaufzeit, mutige und vielleicht auch unpopuläre Entscheidungen. Aufgrund mangelnder Dringlichkeit haben die Stadtwerke die Eigenstromproduktion in den letzten Jahren nicht mit Priorität 1 behandelt. Das sollte und wird sich jetzt ändern – nicht nur weil wir das in Kufstein vorantreiben, sondern

Foto: Sebastian Müller

weil auch Bund und Land die notwendigen Finanzierungen und Rahmenbedingungen zur Verfügung stellen. Im Detail heißt das, dass wir das Photovoltaikpotential auf unseren Dächern nutzen müssen, wir müssen Biogasproduktion in Betracht ziehen und auch über Windkraft nachdenken sowie die Potentiale kleinstrukturierter Energiegemeinschaften und Mikronetze nutzbar machen. Konzepte und Ideen, die vor einigen Monaten noch in der Schublade lagen, sind jetzt realistische Möglichkeiten. Das heißt aber auch, dass wir unsere Initiativen bündeln müssen. Aus diesem Grund haben wir den ersten Runden Tisch zum Thema „Eigenenergieerzeugung in Kufstein“ ins Leben gerufen. Mit Vertreter:innen der Stadtwerke, des Regionalmanagements und der Stadtpolitik haben wir begonnen, alle relevanten Stränge zusammenzufassen und so eine gute Strategie für Kufsteins Energiezukunft zu ermöglichen. Abschließend möchte ich festhalten: Neben der Produktion von nachhaltiger Energie und Wärme müssen wir aber auch unseren individuellen Energieverbrauch merklich senken. Dazu kann jeder einzelne Haushalt beitragen. Diese Krise bewältigen wir nämlich nur gemeinsam.



THIMO FIESEL,
Umweltreferent,
Kufsteiner Grüne,
thimo.fiesel@gruene.at

Salatschüssel oder Klo?

Der Appell der Tiroler Bauern und Bäuerinnen könnte deutlicher nicht sein: „Die Felder dienen zur Lebens- und Futtermittelproduktion und sollen weder zertrampelt noch verunreinigt werden!“. Gemeint sind dabei insbesondere die Hundebesitzer:innen, da es trotz aller getroffenen Vorkehrungen immer wieder vorkommt, dass die geliebten Vierbeiner den Kot eben nicht gerade dort hinterlassen, wo es für die Bauern und Bäuerinnen am unbedenklichsten ist. Einerseits ist nicht aufgeklauter Hundekot unhygienisch für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen, darüber hinaus aber eine besondere Gefahrenquelle für das Vieh, welches unter Umständen verunreinigtes Futter bekommt, wenn Hundekot auf den Wiesen nicht entfernt wird. Das kann im schlimmsten Fall sogar zu Totgeburten bei Rindern führen.

In der Stadt Kufstein sind rund 120 Hundekotautomaten aufgestellt, die den Hundebesitzer:innen ermöglichen sollen, den Hundekot

möglichst flächendeckend zu entsorgen. Natürlich hat keine Hundebesitzer:in Lust darauf, den ganzen Spaziergang ein Säcklein Hundekot mitzutragen, sodass wir um Ihre Mitteilung ersuchen, wenn Sie als Hundebesitzer:in auf gewissen Spazierwegen solche Hundekotbehälter noch vermissen. Wir müssen alles daransetzen, die „Sammelmentalität“ der Hundebesitzer:innen nach Möglichkeit zu verbessern, um unseren Landwirt:innen und dem Vieh so weit wie möglich entgegenzukommen. Ein Großteil der Hundebesitzer:innen hält sich ohnehin an die Bestimmungen, es gilt jetzt noch, jene zu überzeugen, die bislang mit dem Aufsammeln des Hundekotes noch schlampig waren. Im Sinne eines gedeihlichen Miteinanders zwischen Landwirt:innen und Hundebesitzer:innen ersuchen wir um Einhaltung aller Bestimmungen.



Mag. MARTIN KRUMSCHNABEL,
Bürgermeister der
Stadt Kufstein;
Die Parteifreien;
buergemeister@stadt.kufstein.at



WALTER THALER,
Fraktionsvorsitzender
der GKL/FPÖ;
walter.thaler@
kufnet.at

Kameraden und Helden braucht man immer, einst und jetzt!!!

Die einseitige Toleranz mancher Politiker:innen und selbsternannter Gerechtigkeitsfanatiker:innen lässt unbedarfte Bürger:innen nur mehr den Kopf schütteln. Traditionen werden verunglimpft oder sogar als Kriegsverherrlichung dargestellt, unsere Heldenorgel als Instrument des Nationalsozialismus hingestellt und das Lied des Kameraden ins rechte Eck gedrängt. Haben wir denn wirklich keine anderen Sorgen mehr? Dies alles wurde vom Kulturreferenten der Stadt Kufstein in einem neunseitigen Antrag verfasst und dem Gemeinderat vorgelegt. Sich auf eine Fernsehserie im ARD zu beziehen, die in der NS-Zeit spielt und in der das Kameradenlied vorkommt, ist beschämend, ebenso die Umbenennung unserer Heldenorgel, die 1931 erbaut und 1986 mit dem Gemeinderatsbeschluss generalsaniert wurde, dass diese für alle Kriegsoffer aller Nationen gespielt werden soll. Dem Gedankengut des

Kulturreferenten nach braucht es keine Helden und Kameraden mehr, dies sei veraltet und nicht zeitgemäß. Was ist mit den Held:innen des Alltages wie dem Pflege- und Krankenhauspersonal in der Corona-Krise? Was ist mit Schul-, Berg-, Feuerwehr-, Schützen-, Musikkameraden und vielen anderen mehr? Ist deren Zeit abgelaufen? Ich bin stolz darauf, über 40 Jahre das Lied des Kameraden am Friedhof für Verstorbene gespielt zu haben und lasse mir das auch nicht nehmen. Der Herr Kulturreferent sollte sich doch wieder auf die Bühne stellen, die er versteht und nicht unter dem Deckmantel von Aufarbeitung der NS-Zeit unsere gelebten und geliebten Traditionen in den Dreck ziehen. Als Stadtrat und Fraktionsführer der GKL werde ich mich für den Erhalt unserer Werte mit aller Kraft einsetzen und hoffe auf den Verstand und das Gefühl meiner Gemeinderatskolleg:innen, nicht jeden Unsinn mitzutragen.



**MAG. DR. KLAUS
REITBERGER MSc,**
Referent Ausschuss
für Kultur,
Stadtmarketing und
Tourismus,
Die Parteifreien,
klaus.reitberger@
gmail.com

Der Name der Orgel

Es hat mich sehr gefreut, dass mein Antrag zum gesellschaftlich-kulturellen Aufarbeitungsprozess in Sachen Heldenorgel so reges Interesse auf sich gezogen hat. Ganz unabhängig davon, wie die Sache ausgeht, ist ein Ziel damit schon erreicht: Die Orgel ist im Gespräch. Ihre Geschichte wird beleuchtet. Man diskutiert darüber, führt spannende Debatten – sei es am Stammtisch oder auf Facebook. All dies ist gewissermaßen schon Teil des erwünschten Aufarbeitungsprozesses.

Ich bedanke mich für all die Rückmeldungen, die mich persönlich erreicht haben – zustimmende sowie kritische. Natürlich wäre es noch schöner, wenn manche die Argumente erst einmal anhören würden, bevor sie mit Worten reagieren, die am Ziel vorbeischießen. Man kann den Antrag in voller Länge gerne auf klaus-reitberger.com lesen bzw. als Video ansehen. Die darin vorgebrachten Argumente sind übrigens nicht nur die meinen, sondern wurden schon von mehreren Historikern bzw. Musikwissenschaftlern vorgebracht. Damit man auch diese hören und

mit ihnen diskutieren kann, wird Dr. Franz Gratl vom Tiroler Landesmuseum am 17. Oktober im Rahmen der Kufsteiner Nachtgespräche einen Vortrag zum Thema „Der Name der Orgel“ halten. Ich hoffe auf eine spannende Diskussion.

In einem Punkt haben alle Kritiker:innen natürlich recht: Es gibt wichtigere Themen (z. B. den Klimawandel). ABER: Die Existenz wichtigerer Themen ist kein Argument dagegen, sich auch den nicht ganz so wichtigen zu widmen – besonders dann nicht, wenn kein anderes Thema deshalb später behandelt wird. Wer glaubt, irgendetwas würde in der Kufsteiner Gemeindepolitik langsamer vonstattengehen, nur weil man nebenbei über die Orgel redet, der irrt.

In Sachen Schlusslied des Mittagskonzertes wurde inzwischen ein Vorschlag an mich herangetragen, der wohl bei vielen Gefallen fände: Organist Johannes Berger soll beauftragt werden, ein eigenes Lied mit einprägsamer Melodie zu komponieren – etwas originär Kufsteinerisches. Das wäre doch schön.

Die Basis des Sports ist das Ehrenamt

Was viele Leute für selbstverständlich halten, ist jedoch nicht selbstverständlich.

Der Begriff *Ehrenamt* bezeichnet ein freiwilliges, formalisiertes, verbindliches und andauerndes Engagement durch die Übernahme eines Amtes, das ohne Entgelt und oft neben einer Erwerbstätigkeit ausgeübt wird. Trainer:innen im Sportverein, aktiv bei der Feuerwehr oder Rettung oder beispielsweise im Tierschutz. Viele andere Bereiche kann ich gar nicht erwähnen.

Unsere Stadt Kufstein ist lebendig und vielfältig. Speziell die Menschen sind es, die unsere Heimat so bunt machen. Die verschiedensten Sport- und Kulturvereine sind Ausdruck und Beweis für die Lebendigkeit unserer Stadt. Das gesamte Sportvereinsystem baut auf dem Ehrenamt und dem freiwilligen Engagement auf. Dieses Zitat sagt alles: „Ehrenamt ist keine Ar-

beit, die nicht bezahlt wird. Ehrenamt ist Arbeit, die unbezahlbar ist“.

Oft sind es zunächst die Eltern oder Verwandten, die sich engagieren – sie wollen ihr Kind bestmöglich unterstützen und fördern. Es ist teilweise unglaublich, welcher Einsatz gezeigt wird. Da steckt eine große Leidenschaft dahinter.

Jeder Einsatz ist ein Zeichen der Mitmenschlichkeit und Solidarität und nicht selbstverständlich. Deshalb sollten wir stolz auf die zahlreichen freiwilligen Helfer:innen sein. Es ist mir wichtig, diese Leistung durch ein öffentliches „Dankeschön“ zu würdigen. In meiner Aufgabe als Sportreferent und im Namen der Stadt Kufstein möchte ich hier an dieser Stelle meine Hochachtung für Ihr Engagement ausdrücken.

Ihr Sportreferent, Thomas Krimbacher



THOMAS KRIMBACHER,
BEd, Sportreferent,
Fraktionsvorsitzender
Wir Kufsteiner -
Volkspartei,
gr.krimbacher@
stadt.kufstein.at

Antidiskriminierungs- und Gleichbehandlungspolitik

Liebe Kufsteiner:innen,

Diskriminierung hat viele Facetten: Sie kann unmittelbar und offensichtlich stattfinden, aber auch indirekt oder unbewusst. Als Obfrau des Ausschusses für *Frauen, Gleichberechtigung, LGBTIQ+ und Inklusion* ist es mein größtes Anliegen, diskriminierende Strukturen aufzuzeigen und gleichzeitig Maßnahmen, die ein Miteinander fördern, zu setzen. Gesellschaftspolitische Veränderungen können nur dann eintreten, wenn unterschiedliche Formen der Teilhabe ermöglicht werden. Es ist in einer so vielseitigen Stadt, wie Kufstein sie ist, unbedingt notwendig, die mehrdimensionalen Ungleichheitsverhältnisse in ihrer Komplexität anzuerkennen und strukturverändernde Schritte zu setzen. In diesem Sinne haben die Kufsteiner Grünen im letzten Gemeinderat zwei Anträge eingebracht, die dabei helfen sollen, diesem Ziel näher zu kommen:

Aktionsplan „Inklusive Stadt“

Gemeinden nehmen hinsichtlich der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention eine Schlüsselrolle ein. Daher soll neben einem Sensibilisierungstraining auch ein Barriere-Check mit Bürger:innenbeteiligung umgesetzt werden, um notwendige Veränderungen anzustreben.

Sichtbarkeit von LGBTIQ+¹ im städtischen Raum

Anlässlich des Pride Month, der jedes Jahr im Juni gefeiert wird und im Zeichen der Rechte der LGBTIQ+-Community steht, haben die Kufsteiner Grünen einen Antrag eingebracht. Sichtbarkeit, die auf städtischer Ebene mit Maßnahmen wie Fahnen, Bänken und Zebrastreifen in Regenbogenfarben erreicht werden kann, ist ein wichtiges Instrument, um Vielfalt, Offenheit und Solidarität mit der LGBTIQ+-Community zum Ausdruck zu bringen. Auch die Veranstaltungsreihe „Wochen der Vielfalt“, die vom Integrationsbüro organisiert wurde, stellte die Diversität sowie das kulturelle Zusammenleben in den Mittelpunkt.



KATHARINA
JUFFINGER,
Obfrau Ausschuss
für Frauen,
Gleichberechtigung,
LGBTIQ+
und Inklusion,
Kufsteiner Grüne,
katharina.juffinger@
gruene.at

¹ LGBTIQ+ ist ein Akronym und steht für die Begriffe Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, Intersex, Queer und Asexual. Das + drückt weitere Begriffe aus, die in diesem Akronym nicht enthalten sind.



ING. STEFAN GRAF MA,
Obmann Bauaus-
schuss und
Verkehrsausschuss,
1. Vizebürgermeister
und Fraktionsvor-
sitzender der
Kufsteiner Grünen,
stefan.graf@gruene.at

Ist das Kufsteiner Wachstum noch verträglich?

„Wieviel Wachstum verträgt unsere schöne Stadt?“ Jahrelang haben wir den Wirtschaftsstandort Kufstein gefördert und steigende Einwohnerzahlen als positiven Indikator für ein florierendes Kufstein angesehen. Bei aller Beschaulichkeit bietet unsere schöne Stadt vortreffliche Annehmlichkeiten. Dazu zählen eine gute Zuganbindung, das Angebot der Öffis, genauso wie wunderbare Naherholungsgebiete, eine schöne Innenstadt, u.v.m. Mit international agierenden Firmen der FH und der International School wird Kufstein zusehends auch im Ausland sehr geschätzt, was zu einem stärkeren Anstieg der Einwohner:innen in Kufstein führt. Um diesen Bedarf nachhaltig zu decken, müssen wir Projekte nicht nur nach wirtschaftlichen Kriterien realisieren, sondern völlig neu denken. Deshalb bin ich seit meinem Amtsantritt intensiv damit befasst, mich über aktuelle Projekte zu informieren und die beratenden Bauausschüsse vorzubereiten. Dabei lege ich bei der Projektentwicklung und besonders in der Entwicklung städtischer Quartiere größtes Augenmerk auf die Vielzahl der

Handlungsmöglichkeiten, die zur Erfüllung der Klimaziele beitragen und der Komplexität dieser Aufgabe gerecht werden. Vor 10 Jahren wurde im Raumordnungskonzept der Stadt die integrale Zielvorgabe einer verträglichen und nachhaltigen Entwicklung mit etwa 100 Wohnungen/Jahr definiert. Aktuelle Zahlen lassen mich erschauern, da etwa das dreifache an Projekten in den verschiedensten Entwicklungsstadien am Tisch liegt. Verträgt unsere Infrastruktur, wie Kindergärten und Schulen, das überhaupt? Schon jetzt zeichnen sich Verkehrsprobleme, besonders zu den Rush-Hours, unübersehbar ab. Um diesem herausfordernden Problem trotz oder gerade wegen der steigenden Nachfrage nach Wohnraum entgegenzutreten und dennoch eine Neuerung und Modernisierung unserer Stadt nicht zu behindern, bin ich der Meinung, dass wir noch achtsamer mit unserem Grund und Boden umgehen müssen und die Bautätigkeiten vermehrt in Richtung Qualität und leistbares Wohnen für die Kufsteiner:innen lenken müssen, um eine resiliente und ressourcenschonende Transformation unserer Stadt zu erreichen.

Sozialausschuss kommt in Fahrt



**ALEXANDER
GFÄLLER-EINSANK,**
Referent
Sozialausschuss,
Fraktionsvorsitzender
für Kufstein SPÖ,
alex@kufnet.at

Das Themengebiet des Sozialausschusses ist reichhaltig und eine Herausforderung. Die Einführung von Sprechtagen ist uns sehr am Herzen gelegen und wurde bereits am ersten Termin gut angenommen. Es ist eine Möglichkeit, direkt mit der Politik zu kommunizieren, um Anliegen oder Probleme anzubringen. Natürlich würde man oft gerne mehr unterstützen, aber allzu oft kommt man auf den Boden der Tatsachen zurück und muss einsehen, dass unsere Möglichkeiten sehr beschränkt sind.

Nicht nur für die Bevölkerung sind die Sprechtage sehr wichtig und interessant, sondern auch für uns, die Politik. Ein Bild von den wahren Bedürfnissen und Problemen zu bekommen, ist für unsere Arbeit eine enorme Bereicherung und wird uns bei vielen richtungsweisenden Entscheidungen helfen. Bei der Wohnungsvergabe wurden in der letzten Gemeinderatssitzung Anträge zu Änderungen der Richtlinien eingebracht. Das ist durchaus positiv zu bewerten – auch wenn es nicht umsetzbar ist, sieht man die Wertigkeit, die das Thema Wohnen einnimmt.

Viele Wohnungswerber:innen kennen die Vergaberichtlinien nicht, daher muss es vorab eine bessere Information geben, um im Vorhinein schon klarzustellen, ob man als Wohnungswerber:in grundsätzlich in Frage kommt. Die lange Wohnungswerber:innen-Liste würde sich stark reduzieren, würde diese den Richtlinien entsprechend aktualisiert werden. Eine vereinfachte, kurze und bessere Information würde sicher auch helfen, um die ersten Fragen zu beantworten, d. h. für uns, eine Art Informationsbroschüre zu erstellen, wäre durchaus sinnvoll.

Ziel dieser Vergaberichtlinien ist es, die Vergabe von Wohnungen, die im Eigentum der Stadtgemeinde Kufstein stehen bzw. von Wohnungen, bei denen der Stadtgemeinde Kufstein das Vorschlagsrecht (Vergaberecht) seitens gemeinnütziger Bau- und Siedlungsgesellschaften oder sonstiger Hauseigentümer:innen eingeräumt wurde, in einem objektiven Verfahren abzuwickeln.

Die Richtlinien regeln lediglich die Vorgangsweise bei der Wohnungsvergabe durch Organe der Stadtgemeinde Kufstein.

Geschlossener Austritt aus der MFG

Liebe Wählerinnen und Wähler,

meine Grundwerte und mein moralischer Kompass haben mich erst im Herbst dazu bewogen, mich einer neuen Partei anzuschließen.

Zu meiner Freude organisierte sich eine neue Bewegung, die es sich zum Ziel setzte, gegen den fortschreitenden Grundrechtsentzug und die damit einhergehenden, übertriebenen Corona Maßnahmen (Impfpflicht, Lockdowns für Ungeimpfte, etc.) anzukämpfen. Aus Überzeugung schloss ich mich – wie viele weitere Menschen – der MFG an. Auch der Wunsch nach einer politischen Bewegung, die fernab klassischer Parteistrukturen ein neues, innerparteiliches Zusammenarbeiten versprach, motivierte uns, die neue Bewegung mit aufzubauen.

Parallel zum Erfolg mussten wir leider nach und nach feststellen, dass die MFG innerparteilich ihre Werte nicht lebt. Eine autoritäre Vorgehensweise endete im Rauswurf zweier hoch engagierter Landesvorstandsmitglieder und dem freiwilligen Austritt des Gründungsmitglieds in Tirol, Dr. Christian Ortner. Der komplette Landesvorstand wurde innerhalb weniger

Tage ausgetauscht, scheinbare Positionen des Einflusses abgesichert. Einzelne Personen taten sich damit hervor, ihre Machtpositionen egoistisch auszubauen.

Ein derartiges Verhalten lehnen wir aus tiefster, innerer Überzeugung ab und wir sind zum Schluss gekommen, dass das klassische, korrumpierende Parteiensystem in der Form keine Zukunft haben kann. Aus diesem Grund haben wir bei der letzten GR-Sitzung unseren geschlossenen Austritt aus der MFG bekannt gegeben. Die Grundwerte, für die wir gewählt wurden, vertreten wir auch weiterhin. Meine Person als Stadtrat, GR Clemens Stoll und all unsere Ersatz-GR werden sich in Zukunft als freie Mandatare auf die Anliegen unserer Wählerinnen und Wähler und deren Vertretung in Kufstein konzentrieren. Dies tun wir weiterhin als wertorientiertes, geschlossenes Team mit Haltung, Charakter und größter Sorgfalt.

Mit der Bitte um Kenntnisnahme und einen schönen, erholsamen Sommer,

Ihr Lukas Blunder



LUKAS BLUNDER
BA MA.

Stadtrat, lukas.
blunder@gmail.com

Kufstein als Kinder(schutz)-Stadt

Die Stadtgemeinde Kufstein ist schon seit Jahren UNICEF kinderfreundliche Gemeinde und setzt hier immer wieder positive Ausrufezeichen. Wenn wir an die Lese.Start- und Bibliotheksempfänge denken oder an den Jugendgemeinderat mit seinen vielfältigen Aktionen, die unser Kufstein bereichern.

Unter Vorberatung des Ausschusses für Jugend und Familie, dem ich als Obfrau und Referentin vorstehe, hat der Stadtrat beschlossen, die Kindereinrichtungen, die in der Stadtgemeinde tätig sind, finanziell zu unterstützen, um Kinderschutzkonzepte zu entwickeln.

Niemanden lassen die Nachrichtenmeldungen aus Wien und Salzburg kalt, wenn es um sexuelle Übergriffe in Betreuungseinrichtungen geht. Nicht nur, aber auch deshalb hat Kufstein beschlossen, präventiv tätig zu werden und den Einrichtungen beim Entwickeln von

Gewaltpräventionsmaßnahmen unter die Arme zu greifen. Jeder Fall ist einer zu viel und Vorsicht ist besser als Nachsicht. Vor allem, wenn es um die Jüngsten in unserer Gesellschaft geht.

Dabei ist nicht nur die theoretische Vorarbeit wichtig, sondern, dass sich diese Konzepte nachhaltig in den Einrichtungen niederschlagen, gelebt und evaluiert werden. An dieser Stelle möchte ich mich bei den Einrichtungen für ihren Einsatz und ihre Motivation bedanken, die sich diesem Prozess stellen und versuchen, hier Vorreiter zu sein. Ich sehe es als Auftrag an die Politik, die strukturellen Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass es den Einrichtungen leicht fällt, sich diesem Thema zu widmen, um in der Breite eine Wirksamkeit zu erzielen.

Kufstein soll auch in Zukunft als kinderfreundliche Kinder(schutz)-Stadt bekannt sein und ich möchte mich jetzt und in den nächsten Jahren dafür weiterhin stark machen.



SUSANNE THALER,

Obfrau des
Ausschusses für
Jugend und Familien,
Jugendreferentin,
Die Parteifreien
thaler.susanne@gmx.at



VICTORIA DA COSTA,
Referentin Ausschuss
für Frauen,
Gleichberechtigung,
LGBTIQA+
und Inklusion, Obfrau
Sozialausschuss,
Kufsteiner Grüne,
victoria.dacosta@
gruene.at

Der Sozial- und Gesundheitssprengel

Liebe Kufsteiner:innen,
als Obfrau des Sozialausschusses werde ich meine Artikel in den kommenden Ausgaben des Stadtmagazins den Themen meines Ausschusses widmen. Mir ist es wichtig, Vereinen und Institutionen unserer Stadt mehr Aufmerksamkeit zu schenken, um die herausragende Arbeit, die dort geleistet wird, zu würdigen und um DANKE zu sagen.

Der Verein „Sozial- und Gesundheitssprengel“ wurde vor 36 Jahren auf Initiative der Bürgermeister der Stadt Kufstein, der Gemeinden Schwoich und Thiersee gegründet, mit dem Ziel, Gesundheitspflege und Sozialwesen zu fördern und eine Drehscheibe für die Versorgung im Sinne des „Case und Care Management“ zu sein.

Seit diesem Jahr ist neben der Geschäftsleiterin Mag.^a Petra Cattelan auch der Pflegedienstleiter MSc. Markus Mader im Verein tätig. Der Sozialsprengel bietet nicht nur mobile Pflege und Betreuung an, sondern berät über Pflegemöglichkeiten und gibt Auskunft über allgemein soziale sowie pflegerische Fragen. Auch der Verleih von

Rehabilitations-Hilfsmitteln, wie zum Beispiel von Rollstühlen oder Ähnlichem, ist Teil des Angebots.

Eine weitere, sehr wichtige Leistung, die viele pflegebedürftige Kufsteiner:innen gern in Anspruch nehmen, ist das „Essen auf Rädern“. Die Mahlzeiten werden im Bezirkskrankenhaus Kufstein frisch zubereitet und von Ehrenamtlichen ausgeliefert. Das Angebot wird von der Stadtgemeinde gefördert, daher muss ein Nachweis der Notwendigkeit vorliegen.

Nähere Informationen bekommen Sie telefonisch (+ 43 5372 62135) oder auf der Homepage des Sozial- und Gesundheitssprengels: sozialsprengel.kufstein.at/sgs-kufstein.



Es bleibt mir nur noch, mich – auch im Namen der Kufsteiner Grünen – bei den vielen Mitarbeiter:innen für die tolle Arbeit, die sie tagtäglich leisten, zu bedanken, und ich stehe dem Sozial- und Gesundheitssprengel auch weiterhin unterstützend zur Seite.



KLAUS PFISTER,
Obmann des
Ausschusses für
Wirtschaft, Recht
und Transparenz,
Kufsteiner Grüne,
klaus.pfister@
gruene.at

Wirtschaft mit Verantwortung

Obwohl sich in den siebziger und achtziger Jahren bereits diverse Institutionen mit den „Grenzen des Wachstums“ beschäftigt haben, ist dieses Thema derzeit aktueller denn je. Unter Einbeziehung des Klimawandels und der vielen damit verbundenen Herausforderungen bekommt diese Thematik nochmal ein ganz anderes, erschreckendes Bild. Verzichtsaufappelle haben in den letzten 50 Jahren nur wenig bewirkt und weiterhin sind Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum die großen Auslöser globaler Umweltveränderungen. Wir produzieren immer mehr Güter, verbrauchen immer mehr Ressourcen und auch immer mehr Energie dafür. Heuer fällt der „Earth Overshoot Day“, also der Welterschöpfungstag, auf den 28. Juli. Das ist der Tag, an dem wir laut Berechnungsmodellen alle natürlichen Ressourcen, die die Erde innerhalb eines Jahres reproduzieren kann, aufgebraucht haben. Noch bildlicher gesprochen – derzeit würden wir 1,75 Erden benötigen, um unser Auskommen zu finden. Nach z. B. indischem Maßstab würden 0,75 Erden reichen,

nach deutschem Maßstab wären es drei (Bericht: UNICEF). Wie kann dem jetzt entgegengewirkt werden? Nicht nur Industrie und Großkonzerne haben hier Einfluss auf die weitere Entwicklung, auch mittelständische Unternehmen, kleinere Betriebe, Privatpersonen, ja wir alle können mit unserem Handeln Verbesserung bewirken. An erster Stelle steht hier ein verantwortungsvoller und intelligenterer Umgang mit unseren Rohstoffen, auch mit Boden, der speziell in Tirol nicht unbegrenzt zur Verfügung steht. Nachhaltiges Wirtschaften, innovative Technologien, ein Umdenken in Mobilitätsfragen, der Umstieg auf erneuerbare Energie, aber auch eine nachhaltige Finanzierung können dazu beitragen, auch ohne Verzicht die Bedürfnisse der Menschen weiterhin zu befriedigen, den Wohlstand zu erhalten und gerechter zu verteilen. Qualitatives Wachstum, damit die Lebensqualität aller Menschen steigen kann, während der weltweite Umweltverbrauch sinkt – das ist die große Herausforderung unserer Zeit.

MIT HALTUNG FÜR MORGEN SORGEN

Energieeinsatz & Nachhaltigkeit in Kufstein



Natur und Stadt sind längst keine Gegensätze mehr. Im Gegenteil. Städte gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Förderung und Erhaltung der Artenvielfalt.

Es profitieren aber nicht nur Vögel und Insekten von naturnahen Angeboten auf öffentliche Flächen. Nachhaltig bepflanzte Flächen spenden Schatten, speichern Wasser und tragen positiv zu einem angenehmen Stadtklima bei.

Wie aus einer brachliegenden Fläche eine naturnahe Blumenwiese wird, kann in der Carl-Wagner-Straße bestaunt werden. Die Blumenwiese steht derzeit in voller Blüte und ist zu einem wertvollen Rückzugsort inmitten der Stadt geworden.

Rund um die kostbare Ressource Boden dreht sich auch das Projekt „Kostbares Kufstein“. Die bepflanzten Einkaufswägen gehen bereits in die dritte Saison. Nun sollen – gemeinsam mit interessierten Bürger:innen – inmitten des städtischen Umfelds neue Lebensräume entstehen, die dazu einladen, die ein oder andere Beere frisch vom Strauch zu naschen.

ES LEBE DIE VIELFALT



Biodiversität ist die Vielfalt des Lebens. Sie ist die Summe der verschiedenen Lebensräume, Arten und der genetischen Vielfalt. Im Laufe der Evolution entwickelte sich auf unserem Planeten ein breites Spektrum an Lebensformen, die aufeinander abgestimmt sind. Diesen Wechselwirkungen verdanken wir unsere natürliche Welt, wie wir sie kennen.

WARUM IST BIODIVERSITÄT FÜR UNS MENSCHEN WICHTIG?

Die Vielfalt an Lebensräumen, Pflanzen- und Tierarten sowie die genetische Vielfalt (Abweichungen im Erbgut innerhalb einer Art) sichert unser (Über-)Leben: nur funktionierende Ökosysteme liefern saubere Luft, reines Trinkwasser, Rohstoffe, Nahrung, Energie, Arzneistoffe und Erholungsräume. Zudem regulieren intakte Ökosysteme auch unser Klima. Wie Zahnräder in dem größten Getriebe der Welt greifen die verschiedenen Arten mit ihren Spezialisierungen ineinander. Menschengemachte Technologien können die Leistungen der Natur nicht ersetzen. Schützen wir die Biodiversität, schützen wir uns Menschen!



»Menschengemachte Technologien können die Leistungen der Natur nicht ersetzen. Schützen wir die Biodiversität, schützen wir uns Menschen!«

LEBENSRAUM STADT?

Besonders in einer stark bebauten Umgebung tragen einzelne naturnahe Elemente zur Lebensqualität von Mensch und Tier bei. Auf Pflanzen und Tiere wirken Flächenversiegelung und Verkehr in Städten wie Filter – nur wer sich anpasst, kann hier leben. Die Bedeutung städtischer Lebensräume wird aber oft unterschätzt. Schattige Parks, Hecken, Sträucher, Stadtbäume und öffentliche Grünflächen können Pflanzen und Tieren Lebensraum bieten, welchen sie im ländlichen Raum durch die immer stärkere Nutzung der Agrarflächen verlieren.

Mit dem Wachstum der Städte steigt auch die Wichtigkeit von Grünflächen in der näheren Umgebung. Natürliche Strukturen und naturbelassene Grünflächen können einerseits die biologische Vielfalt fördern und andererseits Rastplätze für Stadtbewohner:innen bieten – ein doppelter Mehrwert!

KOSTBARES ERKENNEN UND SCHÜTZEN!

Boden ist eine begrenzte Ressource, besonders in Tirol. Umso wichtiger ist es, dass wir mit diesem „kostbaren Gut“ nachhaltiger umgehen und es sinnvoll nutzen. Nicht nur das Mikroklima wird durch unversiegelte Flächen positiv beeinflusst, auch unsere Lebensqualität hängt direkt mit dem vorhandenen Stadtgrün zusammen.

Im Projekt „Kostbares Kufstein“ sollen öffentliche Flächen die Aufmerksamkeit bekommen, die ihnen zusteht! Oft besteht städtisches Grün aus Rasen. Diese Flächen haben für Kleinlebewesen nichts zu bieten, da Pollen, Nektar und Rückzugsorte fehlen.

Mit standortgerechter Bepflanzung werden „kostbare Orte“ inmitten des städtischen Umfelds geschaffen. Bisher ungenutzte öffentliche Grünflächen werden begutachtet und es wird – je nach Standortbedingungen – auf essbare oder nicht essbare, jedenfalls aber auf ökologisch hochwertige Bepflanzung gesetzt. Gleichzeitig sollen interessierte Bürger:innen dabei unterstützt werden, ihre Gärten und Balkone naturnah zu gestalten. So werden immer mehr Plätze in Kufstein zu kostbaren Lebensräumen.

Die bepflanzten Einkaufswägen am Theaterplatz und im Stadtpark laden das dritte Jahr in Folge zum „Kosten“ ein.

Ernten Sie eine Handvoll Beeren und frische Kräuter oder genießen Sie diese in den Speisen und Getränken der angrenzenden Lokale.



Scan me



NATURNAHE BLUMENWIESE

Ein Vorzeigebispiel einer naturnahen Grünfläche ist die „Naturnahe Blumenwiese“ des Kiwanis Club Kufstein. Das Projektziel: die Biodiversität fördern und über Patenschaften Geld für die Charity-Kasse erwirtschaften, um in Not geratene Personen zu unterstützen, so Franz Maier, Präsident des Kiwanis Club Kufstein. Das ist ihnen in herausragender Weise gelungen. Die ökologische Aufwertung der vormals brachliegenden Wiesenfläche in der Carl-Wagner-Straße sucht ihresgleichen.

Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit Matthias Kadar, MSc, Projektkoordinator „Natur im Garten“ (Tiroler Bildungsforum), und Ing. MMag. Peter Holzknacht, Biologielehrer an der International School Kufstein, umgesetzt. Basierend auf einer Bodenanalyse wurde zuerst die oberste Humusschicht gefräst und große Steine wurden zerkleinert. Nach dem Entfernen von Pflanzen- und Wurzelresten brachte man eine hochwertige Mischung aus ausdauernden Wildblumen und Sand in festgelegten Zonen händisch aus. Da die Entwicklung von artenreichen Blumenwiesen ein langjähriger Prozess ist, zeigt sich die Blütenpracht der Kiwanis Blumenwiese im Lauf der Zeit in verschiedenen Farben und Formen.



„Biodiversität ist das Thema unserer Zeit, im Zusammenhang mit Klimawandel, Naturschutz und stabilen Ökosystemen.

Um jedoch begreifen zu können, was Artenvielfalt ist, und um dieses Wissen an junge Menschen weitergeben zu können, braucht es naturnahe Lebensräume. Die naturnahe Blumenwiese stellt so einen belebten Raum dar und bietet eine gute Möglichkeit, mit Schülerinnen und Schülern Biodiversität erlebbar und verständlich zu machen“, so Ing. MMag. Peter Holzknacht.

Die Initiatoren haben eine Insel der Vielfalt in unserer Stadt geschaffen, die von unzähligen Insekten und anderen Tieren als Nahrungsquelle, Versteck oder Nistplatz genutzt wird. Dafür gebührt ihnen ein riesengroßes Dankeschön!

Alle Informationen zur Kiwanis Blumenwiese finden Sie hier: www.kiwanis.kufstein.at/blumenwiese.



»Biodiversität ist das Thema unserer Zeit, im Zusammenhang mit Klimawandel, Naturschutz und stabilen Ökosystemen. Um jedoch begreifen zu können, was Artenvielfalt ist, und um dieses Wissen an junge Menschen weitergeben zu können, braucht es naturnahe Lebensräume.«

ING. MMAG. PETER HOLZKNECHT



Startschuss Sommerferien Ferienexpress

#miteinander #fröhlich #kreativ #bewegen

Der Ferienexpress der Stadt Kufstein ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil des Ferienangebots und bietet mit einem abwechslungsreichen Programm Freizeitspaß für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren. Christiane und ihr Team gestalteten ein buntes Programm, das sogar einen 4-Tagesausflug am Pillersee oder eine Übernachtung am Kufsteiner Hausberg Pendling beinhaltet. Auch Action Painting, ein Tag im Hexenwasser Söll und Klettern mit dem Alpenverein sind nur ein Ausschnitt aus den vielen Highlights im Sommerferienexpress-Programm. Bei der Zusammenstellung des Programms wurde besonders auf Abwechslung

geachtet, wie Christiane Mayer erklärt: „Wichtig war mir, ein abwechslungsreiches Programm zwischen Bewegung, Spaß, aber auch Kreativität zusammenzustellen.“ In den „Spiel-mit-mir-Wochen“ werden unterschiedliche Mottos mit und für Kinder von 3 bis 14 Jahren intensiv gestaltet, so unter anderem die „Selbstgemacht-Woche“ oder die „Sportwoche“.



Freut euch auf ein buntes, erlebnisreiches und einzigartiges Sommerferienexpress-Programm. Zur Anmeldung geht es hier: ferienbetreuung.gemnova.at.



Den Auftakt zum Ferienexpress machte die Malerin Hanna Steinbacher mit ihrem Programm *Wir gestalten die Ferienbetreuung so, wie sie uns gefällt!* Die Kinder ließen ihrer Kreativität beim allerersten Sommerferien-Programm am 11. Juli freien Lauf: trallari trallahey tralla hoppasasa!

Veranstaltungs- Highlights

Änderungen
vorbehalten

August

Mi. 3. August

*Ritter und Burgfräulein auf der alten
Festung – Kufstein*

14.00– ca. 16.00 Uhr, Treffpunkt
Besucherzentrum der Festung
Termine: Mittwochs (10.08., 17.08., 24.08.,
31.08.)

Mi. 3. August

Tiroler Abend und Platzkonzert

19.00–20.00 Uhr Tiroler Abend,
20.15–21.30 Uhr Platzkonzert,
Unterer Stadtplatz
Eintritt frei, nur bei Schönwetter!
Termine: Mittwochs (10.08., 17.08., 24.08.,
31.08.)

Do. 4. August

Nachtwächterführung im Sommer

21.00– ca. 22.30 Uhr, Unterer Stadtplatz
beim Marienbrunnen
Termine: Donnerstags (11.08., 18.08.,
25.08., 01.09., 08.09., 15.09., 22.09., 29.09.)

Fr. 5. August

Stadtführung: Festungsstadt im Sommer

11.00 – ca. 12.00 Uhr, Unterer Stadtplatz
beim Marienbrunnen
Termine: Freitags (12.08., 19.08., 26.08.,
02.09., 09.09., 16.09., 23.09., 30.09.)

Fr. 5. August

Trail-Running-Workshop

09.00 – ca. 11.00 Uhr, Treffpunkt:
Kufstein Arena (an der
Fußgängerbrücke)
Weiterer Termin: Sa. 27.08.

Sa. 06. August

Morgen-Themenführungen

„Pflanzenschätze“ & „Wunderwelt
Geologie“

07.00 Uhr, Treffpunkt:
Bergstation Kaiserlift
Termine: Sa. 20.08., 03.09.

Sa. 06. August

Morgenyoga am Brentenjoch

06.45 Uhr Bergstation Kaiserlift
oder 07.00 Uhr yoga-Plattform
Brentenjoch, Dauer ca. 1,5h
Termine: Sa. 20.08., 03.09.

Mi. 10. August

Geführte Rad Entdeckungstour

09.00 Uhr, Unterer Stadtplatz (beim
Marienbrunnen)
Ausrüstung: vorzugsweise
E-Bike aber auch Trekking- oder
Mountainbike

Do. 11. August

*ZEITQUALITÄT-Abend. Gespräch mit
Petra Plößler*

18.30 Uhr, Verein Lebensmittel.
Anmeldung: an@daslebensmittel.tirol

Do. 11. und 18. August

*Heldenhafte Sommerkonzerte
in der Innenstadt*

20 Uhr, Festungsneuhof

Fr. 12. & Sa. 13. August

11. Hechtsee X-treme

14.00 Uhr, Hechtsee Arena
Nähere Informationen unter:
tri-x-kufstein.at

Fr. 12. August

Yoga am Brentenjoch –

„Naturerlebnis Kaisergebirge“

09.30 Uhr, Treffpunkt: Talstation
Kaiserlift, Dauer: 1h

Weiterer Termin: Fr. 09.09.

Do. 18. August

FRAUEN-CIRCLE mit Amayah

Simone Schwab

18.30 Uhr Verein Lebensmittel.

Anmeldung: an@daslebensmittel.tirol

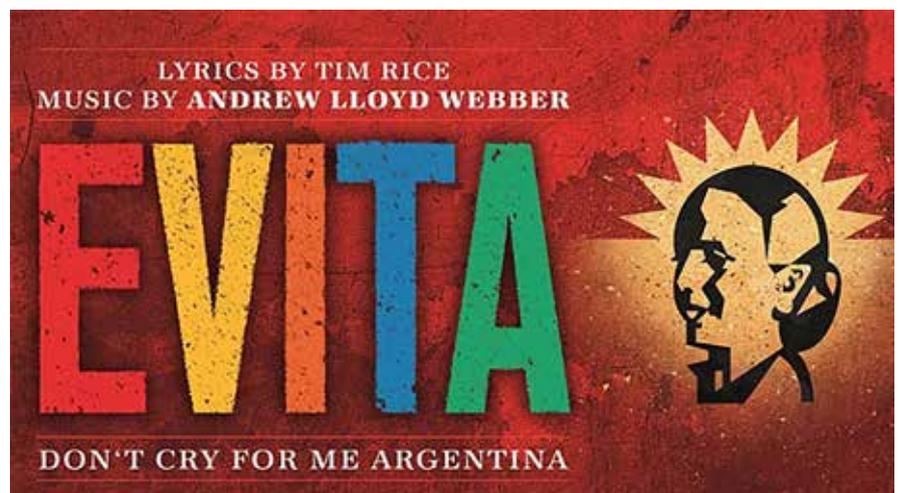
Fr. 5. August

Operettensommer Kufstein – EVITA

Freitags 20.00 Uhr, samstags 19.00
Uhr, sonntags 17.00 Uhr,
Festungsarena Festung Kufstein
Weitere Informationen

www.operettensommer.com

Termine: Sa. 06.08., So. 07.08.,
Fr. 12.08., Sa. 13.08., So. 14.08.



Fr. 19. August

Herbert Pixner Projekt
20.00 Uhr, Festungsarena,
Festung Kufstein

Sa. 20. August

Volksmusik am Berg „gsunga und gspielt“
12.00 Uhr, Naturerlebnis Kaisergebirge
Details unter
www.naturerlebnis-kaisergebirge.at
Bei Regen findet die Veranstaltung am
27.08.2022 statt

Sa. 20. August

Hansi Hinterseer & Das Tiroler Echo
20.00 Uhr, Festungsarena,
Festung Kufstein

So. 21. August

Sterne der Blasmusik
11.00 Uhr, Oberer Stadtplatz,
Unterer Stadtplatz, Volksschulplatz
Nur bei Schönwetter!

Mi. 24. August

Kulturwanderung Kufstein
15.30 Uhr, Marienbrunnen
Unterer Stadtplatz
Weiterer Termin: Fr. 28.09.

Mi. 24. August

Fr. 28.09.
„Perlen“ entdecken – Kufstein
18.00 Uhr, Marienbrunnen,
Unterer Stadtplatz

Do. 25. August

Silent Cinema –
Open Air Kino im Zweikanalton!
20.45 Uhr, Oberer Stadtplatz
Einlass: 19.15 Uhr,
Beginn ca. 20.45 Uhr

Fr. 26. August & 30. September

Schatzsuche/Geocaching –
‘Naturerlebnis Kaisergebirge’
13.30 Uhr, Treffpunkt Talstation Kaiserlift

Fr. 26. August

GLÜCKS.PILZE
19.30 Uhr, Verein Lebensmittel.
Anmeldung: an@daslebensmittel.tirol

Sa. 27. & So. 28. August

Matrix-Magie 2.0. –
Workshop mit Petra Plößler
10.00 Uhr, Verein Lebensmittel.
Anmeldung: an@daslebensmittel.tirol

Mo. 29. August bis Fr. 02. September

KidsAktivWochen
09.00–12.00 Uhr, Ort laut Flyer
Nähere Informationen unter:
www.fit4all.info.at
Termine: Mo. 05.–Fr. 09.09

September

Do. 1. September

Night Shopping
Bis 21.00 Uhr, Innenstadt Kufstein

Fr. 2. September

Die Herren Wunderlich –
Gastgartenkonzert
19.00 Uhr, Bräustüberl

Sa. 3. September

Rainhard Fendrich –
“Starkregen Live 2022”
20.00 Uhr, Festungsarena,
Festung Kufstein

So. 4. September

Kufsteinerland Radmarathon
09.00 Uhr, Start/ Ziel im Zentrum von
Kufstein

So. 4. September

Fest der Kulturen
Ab 12.00 Uhr, Fischergries

Mo. 5. – So. 11. September

Woche der Bühnenkunst
Kultur Quartier Kufstein

Fr. 9. – So. 11. September

Street Food Market
Ab 10.00 Uhr, Fischergries

Fr. 9. September

Max von Milland
20.00 Uhr, Kultur Quartier

Sa. 10. September

“Oh, wie schön ist Panama– Das
Musical zum Kinofilm“ – JANOSCH
16.00 Uhr, Kultur Quartier

Sa. 10. September

JOSH. – Live
20.00 Uhr, Festungsarena,
Festung Kufstein

Do. 1. September

Night Shopping
Bis 21.00 Uhr, Innenstadt
Kufstein

Do. 22. September

Kräuterbrauchtum im Herbst
mit Astrid Süßmuth
19.00 Uhr, Verein Lebensmittel.
Anmeldung: an@daslebensmittel.tirol

Fr. 23. September

Klezmerson
20.00 Uhr, Kulturfabrik-Bar

Fr. 30. September

Magnet Animals (USA)
20.00 Uhr, Kulturfabrik





Seniorenrat Kufstein

Kontakt und Information:

persönlich und bei allen Mitgliedern und unter
www.kufstein.gv.at/seniorenrat

Sprechstunde:

Dienstag 14 bis 16 Uhr, Rathaus Kufstein

COmputeria KUFstein

Das Betriebsjahr 2022/23 beginnt mit
Dienstag, 13. September 2022.

ACHTUNG – Änderung die Teilnahme betreffend!
Am Donnerstag erfolgt eine Öffnung nur mehr für
angemeldete Gäste. Anmeldung per E-Mail oder
telefonisch jeweils bis Mittwoch. Am Dienstag ist der
Besuch während der Öffnungszeiten wie bisher ohne
Anmeldung möglich. Unkostenbeitrag 2 Euro.

Öffnungszeiten: Di 14.30 bis 16.30 Uhr, Do 9 bis 11 Uhr,
Anmeldung bis Mittwoch!

Information unter: www.kufstein.gv.at/computeria

E-Mail: info@computeria.kufnet.at

Telefon: 05372 62021

Adresse: Altenwohnheim Innpark,
Parterre in der Cafeteria, Salurner Straße 38 b

Haltestellen Stadtverkehr: FMZ & Schopperweg

Fest der Kulturen Sonntag, 4. 9. 2022 · 12 - 20 Uhr Fischergries Kufstein



Gehen Sie mit uns auf eine Reise um die Welt!
Lassen Sie sich inspirieren von Kulinarik und Musik.
Eintritt frei. Bei jeder Witterung.

www.kufstein.com

K
KUFSTEIN
erobert die Vielfalt

Sozialausschuss Sprechstunden

Die Vertreter:innen des Sozialausschusses
Alexander Gfäller-Einsank, Sozialreferent,
und Victoria Da Costa, Obfrau des
Sozialausschusses, bieten seit Juni 2022 einmal
im Monat Sprechstunden im Rahmen des
Sozialausschusses an.

Hier haben Bürger:innen die Möglichkeit, Fragen zu Sozialen
Themen und Wohnungsangelegenheiten direkt mit den
politischen Vertreter:innen zu besprechen.

Die nächsten Termine finden jeweils im Rathaus Kufstein
von 17-19 Uhr statt. Nach einer kurzen Sommerpause geht es
im September wieder weiter.

Donnerstag, 8. September 2022

Donnerstag, 6. Oktober 2022

Donnerstag, 3. November 2022

Donnerstag, 1. Dezember 2022

In welchem Raum die Sprechstunden stattfinden, wird am
Monitor im Eingangsbereich beim Bürgerservice im Rathaus an
den jeweiligen Tagen angezeigt.

Eine Terminreservierung per E-Mail bei Victoria Da Costa ist
erbeten: victoria.dacosta@gruene.at

Goldene 100 Jahre



Am 100. Geburtstag blickt man im Leben auf ein Jahrhundert zurück. Zu diesem Meilenstein beglückwünschte Georg Hetzenauer im Auftrag des Bürgermeisters Mag. Martin Krumschnabel mit einer Glückwunschkarte, einem Geschenkpaket und Blumenstrauß zwei Geburtstagskinder:

Frau Anna Kantor (links) feierte am 20. Mai 2022 ihren 102. Geburtstag. Glückwünsche zum hundertsten Geburtstag gingen am 17. Mai 2022 an Frau Ida Zwignagl (rechts).



Fotos: Georg Hetzenauer

Koordinationsstelle für Pflege und Betreuung des Landes Tirol

Bezirk Kufstein – CareManagement Tirol

Um pflegende Angehörige und Betroffene in ihrer oft komplexen Betreuungssituation zu unterstützen, bieten die Koordinatorinnen in Kufstein Erstinformation aus einer Hand. Anfragende Menschen erhalten Information und Beratung über pflegerische, soziale und gesundheitsfördernde, wohnortnahe Dienstleistungsanbieter:innen und ihre Angebote.

Durch eine bedürfnis- und bedarfsorientierte Beratung können die Betroffenen an die richtigen Stellen weitervermittelt werden.

Im Rahmen von kostenlosen Beratungsgesprächen erhalten Betroffene Informationen über verschiedene Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten wie z. B. Pflegegeld, Kurzzeitpflege, Reha-Anträge etc.

Ihre Ansprechpartnerinnen für den Bezirk Kufstein



Koordinatorinnen für Pflege und Betreuung Bezirk Kufstein
DGKP Jutta Wetzlmair, BScN, MScN
Tel.: +43 664 11 77 448

DGKP/ÖGCC Barbara Bichler
Tel.: +43 664 11 77 449

Termine nach telefonischer Vereinbarung



Salurner Straße 22, 2. Stock
6330 Kufstein
E-Mail: care.kufstein@liv.tirol
www.caremanagement-tirol.at

Erste Rikschafahrt im Altenwohnheim Zell

„Ab ins Freie, es ist Sommer“ ist das Motto bei den Rikschaausfahrten mit den Bewohner:innen des Altenwohnheims Zell. Am 4. Mai 2022 fand die erste Rikschafahrt in diesem Jahr statt. Mit Chauffeur Ronald den Outer waren die Bewohnerinnen Uta Huber und Anna Hohenauer in Kufstein unterwegs.

Die Freiwilligenbörse Kufstein organisiert diese einzigartige Ausflugsidee. Mit den neuen E-Rikschas können begeisternde Eindrücke der Festungsstadt und Heimatstadt vieler Heimbewohner:innen des Altenwohnheims gesammelt werden.



Foto: Ronald den Outer

TIROLER IMMOBILIEN



Doktor-Prem-Strasse Kufstein

Moderne Wohnanlage mit 2-, 3- und 4-Zimmer Wohnungen
Baubeginn: bereits erfolgt
Fertigstellung: Sommer 2023



Marktgasse Kufstein

Vermittlung und Verkauf der Gewerbeflächen durch Tiroler Immobilien.

Wohn- & Geschäftshaus mit 17 Wohnungen & Gewerbeflächen
Baubeginn: bereits erfolgt
Fertigstellung: Herbst 2023

Deine Berufung als

Vertriebsspezialist

Wir stellen ein:
Vertriebsprofi für den Bereich Immobilienvermittlung



WIR GEBEN UNSER BESTES

Vertrauen, Seriosität, 360°-Know-how

Bauen, Wohnraumvermittlung, Grundstücksan- und verkauf, Anlegen und Immobilienverwaltung sind in erster Linie Vertrauenssache, Seriosität und eine Frage von 360°-Know-how. Jedenfalls für uns. Wir begleiten Sie mit unseren ExpertInnen ganzheitlich, auf Augenhöhe und mit Handschlagqualität gerne auch bei Ihrem Projekt!

BMST. Ing. Stefan Kaiserer
Geschäftsführer

Alfred Thaler, MBA
Geschäftsführer



Riedelstraße 6 . 6330 Kufstein

Dorf 31 . 6210 Wiesing | Weckaufstraße 14 . 6330 Kufstein

T + 43 5372 220 80 . E office@tiroler-immobilien.at . www.tiroler-immobilien.at

Stadtwerke Journal



Am Hechtsee ohne Surfbrett surfen

Dank WiFi-Hotspots steht allen Badegästen kostenloses und ultraschnelles KufNet-WLAN am Hechtsee zur Verfügung. Dieses lässt sich einfach über „hechtsee4you WiFi4EU“ auf dem mobilen Gerät aktivieren. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 9.

Den Tag am Berg begrüßen

Morgenfahrten mit dem Kaiserlift Kufstein

Auch heuer dürfen im Naturerlebnis-Programm die beliebten Morgenfahrten nicht fehlen. Dabei nimmt der Kaiserlift Kufstein bereits um 6 Uhr in der Früh Fahrt auf. Naturfreunde haben noch an zwei Samstagen im August sowie an einem Termin im September die Gelegenheit, den Tag auf dem Berg zu begrüßen.

Morgenyoga und Themenführungen
Über Almwiesen und Baumwipfel geht es um 6 Uhr morgens mit dem Kaiserlift Kufstein hinauf zur Bergstation Brentenjoch, während die Sonne über dem Wilden Kaiser aufsteigt. Ab 7 Uhr startet für alle Frühaufsteherinnen und -aufsteher eine Yogastunde auf der Plattform am Brentenjoch. Atmung und Bewegung werden geschult. Eine gute Matte, eine Decke und wärmende Kleidung sind mitzubringen.

Neben der Yogastunde wird zeitgleich auch eine Themenführung angeboten: Die Kräuterexpertin Maria Bachmann zeigt die „Pflanzenschätze“

im Naturerlebnis Kaisergebirge und spricht über die Besonderheiten der heimischen Heilpflanzen, Kräuter und Bäume. Der Experte Paul Koller führt durch die „Wunderwelt der Geologie“ und berichtet dabei Spannendes über die Entstehung der Alpen.

Kosten und Betriebszeiten

Die Themenführungen sind für Einheimische aus der Tourismusregion Kufsteinerland kostenlos, es wird allerdings ein gültiges Liftticket benötigt. Der Kaiserlift Kufstein ist vom 30. April durchgehend bis zum 31. Oktober 2022 von 8:30 bis 16:30 Uhr in Betrieb.

Termin	Uhrzeit und Treffpunkt	Thema
06.08.2022	ab 7 Uhr Yoga Plattform Brentenjoch	Morgenyoga am Brentenjoch
	ab 7 Uhr Bergstation Brentenjoch	Themenführung „Wunderwelt der Geologie“
20.08.2022	ab 7 Uhr Yoga Plattform Brentenjoch	Morgenyoga am Brentenjoch
	ab 7 Uhr Bergstation Brentenjoch	Themenführung „Pflanzenschätze“
03.09.2022	ab 7 Uhr Yoga Plattform Brentenjoch	Morgenyoga am Brentenjoch
	ab 7 Uhr Bergstation Brentenjoch	Themenführung „Pflanzenschätze“

Infos und Anmeldung:

Eine Anmeldung ist telefonisch unter **05372 62207** oder via E-Mail an **info@kufstein.com** möglich.

Bei Schlechtwetter findet die Morgenfahrt nicht statt, das Yoga und die Themenführungen entfallen ebenfalls.

Weitere Informationen können im Erlebnisprogramm „Sommer 2022 und Naturerlebnis Kaisergebirge“ oder online unter **www.naturerlebnis-kaisergebirge.at** nachgelesen werden.

Impressum:

Herausgeber: Stadtwerke Kufstein GmbH, 6330 Kufstein, Fischergries 2, Tel. 05372 6930, info@stw.at, www.stw.at, Firmenbuchnummer: 41696V, Firmenbuchgericht: LG Innsbruck
 Auflage: 12.300 Stück, Kontakt zur Redaktion: leitner.tekufgem.at, 05372 6902-724
 Grafik & Layout: ofp kommunikation, Kufstein; Druck: Aschenbrenner, Kufstein; Fotos: Stadtwerke Kufstein, Foto Gretter, AdobeStock, ofp kommunikation, SvenFotografiert, Alex Schmidt, Stadtmarketing Kufstein, BMDW/Dolenc, EUPD Research, Regionalmanagement KUUSK, horvath

E-Carsharing jetzt auch in der Schwoich

Kufsteins Nachbargemeinde startet mit Beecar durch

Neben Kufstein, Niederndorf, Kössen und Thiersee ist nun auch die Gemeinde Schwoich im Beecar Fieber: Seit Juli ist ein brandneuer Renault Zoe beim Sparmarkt in der Schwoich zu finden. Ein weiterer E-Carsharing-Standort ist für Schwoich Sonnendorf geplant. Die Beecars stehen allen angemeldeten Nutzerinnen und Nutzern zur Verfügung.

Wie einfach die Anmeldung ist, zeigt die Videoanleitung.



Wer zusätzliche Hilfe benötigt, kann sich gerne bei der Gemeinde Schwoich oder bei den Stadtwerken Kufstein melden. Weitere Informationen zum E-Carsharing mit Beecar gibt es auf www.beecar.at.



Neuer Beecar-Standort beim Sparmarkt in der Schwoich.



Besitzen Regiorad-Nutzerinnen und -Nutzer eine KufsteinCard, profitieren sie von zusätzlichen Vorteilen.

Das Geldbörserl freuts Wenn KufsteinCard und Regiorad aufeinandertreffen

Seit Anfang Mai sind die pastellfarbenen Mieträder Regiorad überall in Kufstein unterwegs. Eine einmalige Anmeldung reicht aus, um die Bikes per App jederzeit ausleihen zu können und in Kufsteins Innenstadt loszuradeln. Besitzen Regiorad-Nutzerinnen und -Nutzer zudem eine KufsteinCard, können sie zusätzliche Vorteile genießen.

Mit der KufsteinCard Geld sparen

Für Inhaberinnen und Inhaber einer KufsteinCard ist das Jahresabo fürs Regiorad gratis, sie bekommen die ersten 30 Minuten pro Ausleihe kostenlos dazu und erhalten darüber hinaus auch noch den günstigen Basistarif.

Die Aktivierung ist in wenigen Schritten möglich:

-  Die nextbike-App öffnen
-  Unter „Wallet“ auf „Abo-Tarif buchen / Mit Partner verknüpfen“ tippen
-  Bei „Verfügbare Partner“ die KufsteinCard auswählen
-  Die Nummer der KufsteinCard (ohne Bindestriche/Leerzeichen) eingeben

Hier geht es zur detaillierten Anleitung für die Aktivierung der KufsteinCard in der App:



Die KufsteinCard gibt es für alle

Die KufsteinCard ist für alle Personen beim Bürgerservice der Stadt, online unter www.stwk.at/kufsteincard sowie in der Kundenberatung der Stadtwerke Kufstein erhältlich und für ein Jahr gültig. Darin enthalten sind auch freie Eintritte für die Festung Kufstein, das Schwimmbad und den Hechtsee, für Fahrten mit dem Kaiserlift sowie mit dem Stadtbus und vieles mehr.

Neu in der Geschäftsleitung: Andreas Dorn

Als einer von drei Prokuristen ist Andreas Dorn seit April Mitglied der Geschäftsleitung der Stadtwerke Kufstein.



Seit 8 Jahren ist Andreas Dorn für die Stadtwerke Kufstein tätig und unter anderem als Bereichsleiter für die Bereiche Kundeberatung und Abfallwirtschaft verantwortlich. Im April diesen Jahres wurde er zusammen mit Armin Eder und Johannes Juffinger zum Prokuristen ernannt. Wir haben ihm einige Fragen zu seiner Person gestellt.

Herr Dorn, Sie sind nun fast ein Jahrzehnt bei den Stadtwerken Kufstein tätig. Wie war Ihr beruflicher Werdegang, und wie sind Sie zu den Stadtwerken Kufstein gekommen?

Nach der Matura und meiner Zeit beim Bundesheer habe ich an der Universität Innsbruck Betriebs- und Volkswirtschaft studiert. Schon während des Studiums wollte ich Praxiserfahrung sammeln und jobbte bei einem größeren Versorgungsunternehmen. Meine Leidenschaft für IT und Programmierung brachte mich im Jahr 2004 zu Kufgem. Hier war ich von Anfang an für die Software-Betreuung der E-Werke in Tirol zuständig – unter anderem auch für die Stadtwerke Kufstein. 2014 bot sich die Möglichkeit, zu den Stadtwerken zu wechseln und die Abteilung Kundenberatung (Privatkunden) zu leiten. Seit 2016 verantworte ich zusätzlich den Bereich Abfallwirtschaft.

Warum haben Sie sich für diesen Beruf entschieden?

Ich habe mich schon immer für viele unterschiedliche Bereiche interessiert, wobei mich die Themen der Energiewirtschaft sowie Digitalisierung und Dienstleistung sehr fasziniert haben. In meiner aktuellen Position kann ich genau diese Themen miteinander kombinieren.

Was sind Ihre derzeitigen Aufgaben?

Als Teil der Geschäftsleitung bin ich für die Bereiche Kundenberatung, Abfallwirtschaft, Stadtbuss, Finanzverwaltung sowie IT, Organisation & Digitalisierung verantwortlich. Ein spannendes Aufgabengebiet mit vielen Möglichkeiten, um verschiedenste Projekte voranzubringen.

Was sind Herausforderungen, die in nächster Zeit auf Sie zukommen?

Aktuell stellt die Situation an den Energiemärkten und im Energiehandel sicherlich eine große Herausforderung dar, welche uns noch einige Zeit begleiten wird. Darauf passende Antworten zu finden ist schwierig, aber ein sich lohnendes Ziel. Parallel dazu sehen wir es als unsere Aufgabe, mit

dem Ausbau der erneuerbaren Energien und der Etablierung von Energiegemeinschaften zu Nachhaltigkeit und neuer Lebensqualität beizutragen. In diesem Bereich ist aktuell sehr viel in Bewegung und ich sehe uns hier auf einem sehr guten Weg.

Weiters gilt es zukünftig unsere Strukturen zu noch mehr Flexibilität und Anpassungsschnelligkeit zu entwickeln. Aufgrund einer mittlerweile kontinuierlichen Veränderung des Regulierungsrahmens, einer sich rasch ändernden Kundenerwartung und einer gesteigerten Wettbewerbsintensität müssen Prozesse immer schneller angepasst und implementiert werden.

Wofür stehen die Stadtwerke Kufstein aus Ihrer Sicht?

Regionalität, Ökologie und Verantwortung – regionaler Versorger zu sein bedeutet weit mehr als nur das Liefern von Strom und Wärme oder das Anbieten von innovativer Telekommunikation und Mobilität. Wir erbringen nicht nur eine Dienstleistung, sondern sind auch verantwortlich für die Region selbst und die Menschen, die hier leben. Wir sind ein verlässlicher Partner auf Augenhöhe mit großartigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die täglich mit fachlichen und menschlichen Qualitäten alles für unsere Kundinnen und Kunden geben.

Vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg für Ihre neuen Aufgaben!

Die Stadtwerke-Familie wächst weiter

Wir wünschen allen viel Erfolg!



Kristina Enk
Verwaltung



Simon Spilka
Kundenberatung



Markus Neuhauser
Bioenergie

Christine und Johann verabschieden wir in die Pension. Für den neuen Lebensabschnitt nur die besten Wünsche!



Christine Seissl



Johann Taxerer



Wir suchen Verstärkung (m/w/d) in der Stromversorgung

Aufgabengebiet:

- ✳ EDV-unterstützte Instandhaltung der Stromnetze
- ✳ Planung und Arbeitsvorbereitung im Nieder- und Mittelspannungsnetz
- ✳ Netzberechnungen im Nieder- und Mittelspannungsnetz
- ✳ Betreuung der Betriebsmitteldatenbank

Anforderungsprofil:

- ✳ Abgeschlossene technische Ausbildung (HTL Elektrotechnik oder vergleichbare Ausbildung)
- ✳ Eigenverantwortliche und strukturierte Arbeitsweise
- ✳ Einige Jahre Berufserfahrung von Vorteil
- ✳ PKW-Führerschein Klasse B

Wir suchen Verstärkung (m/w/d) im Finanz- und Rechnungswesen

Aufgabengebiet:

- ✳ Laufende Buchhaltung und Kostenrechnung
- ✳ Erstellung von Budget und Rohbilanz
- ✳ Betriebswirtschaftliche Analysen inklusive Entwicklung relevanter Kennzahlen und deren Darstellung
- ✳ Unterstützung bei der Organisation von Geschäftsabläufen
- ✳ Lösung anspruchsvoller Problemstellungen im Rechnungswesen

Anforderungsprofil:

- ✳ Abgeschlossene Buchhalterprüfung
- ✳ Mehrjährige Berufserfahrung
- ✳ Sehr gute MS-Office-Kenntnisse – im Speziellen Excel
- ✳ Selbstständigkeit, Teamfähigkeit und Interesse an ständiger Weiterbildung

Sie kommen in ein modernes, erfolgreiches Unternehmen, das Ihnen vielseitige Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Neben einer leistungsgerechten Entlohnung gibt es selbstverständlich auch die Möglichkeit der kontinuierlichen Weiterbildung. Es gilt der Kollektivvertrag für das Metallgewerbe. Die Einstufung erfolgt entsprechend der Berufserfahrung und Qualifikation.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an personal@stwk.at.

Details zu Karriere und Benefits bei den Stadtwerken Kufstein: www.stwk.at/karriere

Datenschutzinformationen für Bewerberinnen und Bewerber: www.stwk.at/datenschutz-bewerber

Elektro-Altgeräte-Sammlung 2022

Kostenlose Abholung und Entsorgung durch die Recyclinghof-Mitarbeiter

Bereits zum fünften Mal organisieren die Stadtwerke Kufstein heuer vom 26. bis 30. September 2022 eine kostenlose Abholaktion für Elektro-Altgeräte. Privatpersonen vereinbaren einen Termin und die Mitarbeiter des Kufsteiner Recyclinghofs kümmern sich um die Abholung und Entsorgung der ausrangierten Ware.

Raus mit alten Elektro-Geräten

Alte Kühlschränke, defekte TV-Geräte oder kaputte Waschmaschinen sind sperrige Altgeräte, deren Entsorgung für viele eine Schwierigkeit darstellt. Oft fehlen starke Arme oder ein entsprechend großes Fahrzeug, um die schweren Großgeräte zum Recyclinghof Kufstein zu bringen. Das ist den Stadtwerken Kufstein bewusst. Daher gibt es auch heuer wieder eine Elektro-Altgeräte-

Sammlung. „Die Abholaktion kommt bei Kundinnen und Kunden immer sehr gut an. „Wir können hier vor allem Menschen unterstützen, die sonst keine Möglichkeit haben, sich von diesen Altlasten zu befreien“, berichtet Recyclinghofleiter Manfred Zöttl. „Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um einen Geschirrspüler, Computerbildschirm, Staubsauger oder Drucker handelt, wir nehmen alle elektrischen und elektronischen Geräte mit und entsorgen sie fachgerecht“, so Zöttl weiter.



Anmeldung zur Abholaktion

Wer Interesse an einer kostenlosen Abholung und Entsorgung von Elektro-Altgeräten hat, kann sich ab sofort zu einem der unten aufgeführten Termine anmelden: einfach telefonisch unter 05372 6930-390 einen Zeitpunkt vereinbaren.

Folgende Zeiträume stehen zur Verfügung:

- Sparchen am 26.9.22 von 8:00 bis 12:00 Uhr
- Weissach/Endach am 26.9.22 von 13:00 bis 17:00 Uhr
- Zell/Endach am 27.9.22 von 8:00 bis 12:00 Uhr
- Zentrum am 27.9.22 von 13:00 bis 17:00 Uhr
- Weissach/Endach am 28.9.22 von 8:00 bis 12:00 Uhr
- Sparchen am 28.9.22 von 13:00 bis 17:00 Uhr
- Zentrum am 29.9.22 von 8:00 bis 12:00 Uhr
- Zell/Endach am 29.9.22 von 13:00 bis 17:00 Uhr
- Schwoich am 30.9.22 von 8:00 bis 12:00 Uhr

Illegale Müllablagerung

Gelbe Säcke dürfen nicht an Sammelstellen abgelegt werden

Vermehrt wird in Kufstein beobachtet, dass Gelbe Säcke einfach an Sammelstellen abgelegt werden. Das ist aus Gründen der Verkehrssicherheit und des Umweltschutzes nicht erlaubt. Wer es trotzdem tut, riskiert eine Anzeige.

Müllsündern drohen Strafen

Das Thema Wertstoffsammelstellen ist ein Dauerbrenner in Kufstein. Neben den üblichen illegalen Ablagerungen von Rest- und Sperrmüll werden vermehrt auch Gelbe Säcke zu den Sammelstellen gebracht. Tatsächlich sind die Sammelstellen aber nur für die Wertstoffe in den jeweiligen Containern vorgesehen. Die Betonung liegt dabei auf „in“. „Alles, was neben den Wertstoffcontainern liegt, gilt laut Abfallwirtschaftsgesetz als illegale Müllablagerung“, erläutert Recyclinghofleiter Manfred Zöttl. Egal, ob es sich um Kartons, Flaschen oder eben Gelbe Säcke handelt, die vor die Behälter gelegt werden: Jede Person, die Müll einfach auf den Boden ablegt, riskiert eine Anzeige bei der Bezirkshauptmannschaft Kufstein wegen illegaler Müllablagerung.

Herumfliegender Plastikmüll kann zur Gefahr werden

„Bisher haben wir das Thema noch kulant behandelt“, meint Zöttl. „Aber in Zukunft werden wir auch hier Anzeigen erstat-ten.“ Dabei ist ein Thema das Stadtbild, das dadurch nicht gerade aufgewertet wird. Noch wichtiger ist das Sicherheitsthema: Die Säcke verstellen Gehsteige und werden zur Stolperfalle. Zudem kommt es vor, dass sie nachts von Tieren aufgerissen werden und der Inhalt in der Natur verteilt wird. „Wenn dann eine Windbö diesen Inhalt oder gar einen ganzen Sack verweht, kann das für Verkehrsteilnehmende durchaus zur Gefahr werden“, so der Abfallexperte.

Gelbe Säcke kostenlos am Recyclinghof entsorgen

Grundsätzlich dürfen Gelbe Säcke am Morgen des Abhol-tages, frühestens aber am Vorabend vor dem Haus oder dem vorgesehenen Ablageplatz bereitgelegt werden. Wer seine Plastikverpackungen nicht so lange bei sich zu Hause haben möchte, kann diese jederzeit kostenlos am Recyclinghof Kufstein abliefern. Dabei müssen Kunststoffverpackungen nicht zwingend im Gelben Sack gesammelt werden, sondern können in beliebigen Säcken abgegeben werden.



Gelbe Säcke dürfen frühestens am Vorabend der geplanten Abholung vor dem Haus oder am vorgesehenen Ablageplatz deponiert werden.

Der Taschenaschenbecher für unterwegs

Der Abfallverband Kufstein setzt ein Rauchzeichen gegen Zigarettenstummel

Achtlos weggeworfene Zigarettenstummel empfinden viele als unschön. Noch schlimmer als der Anblick ist jedoch die schädliche Wirkung, die die weggeschnippten Kippen auf die Umwelt haben. Um Natur, Mensch und Tier in der Umgebung zu schützen, hat sich der Abfallverband Kufstein etwas einfallen lassen: den Taschenaschenbecher für unterwegs.



Wenn die Umwelt zum Aschenbecher wird

Tonnen von „Tschick“ werden pro Jahr in Österreich geraucht. Das Problem: Die meisten Zigarettenstummel werden nach dem Qualmen nicht richtig entsorgt, sondern achtlos auf den Boden geworfen. Weltweit zählen weggeschnippte Kippen so zu dem am häufigsten in der Umwelt entsorgten Produkt. Dabei sind weggeworfene Zigaretten keinesfalls nur ein ästhetisches Problem: Der Stummel enthält einen Mix aus giftigen Substanzen und benötigt zudem auch noch mehrere Jahre, bis er in der Natur vollständig verrottet.

Ein giftiger Cocktail für Natur, Mensch und Tier

Während des Zersetzungsprozesses werden die im Filter beziehungsweise im Tabak gebundenen Schadstoffe freigesetzt. Neben dem Nervengift Nikotin gelangen so beispielsweise auch Teer oder andere Schwermetalle in die Natur. Werden die weggeworfenen Kippen von einem Kleinkind in den Mund genommen oder von einem Tier gefressen, kann dies im schlimmsten Fall zu Vergiftungen führen. In weiterer Folge sorgt Regen dafür, dass die Giftstoffe aus den Zigaretten ausgewaschen und durch den Boden ins Grundwasser sickern, wo sie schlussendlich in unserem Trinkwasser landen. Dabei reicht schon eine weggeschnippte Zigarette aus, um 1000 Liter sauberes Grundwasser zu verschmutzen! Die aufgenommenen Inhalte sind gesundheitsschädigend und können Krankheiten wie Krebs hervorrufen.

Richtig entsorgen: Vom Taschenaschenbecher in den Restmüll

Um dem entgegenzuwirken, hat sich der Abfallverband Kufstein etwas einfallen lassen: Ab sofort sind Taschenaschenbecher kostenlos in der Kundenberatung der Stadtwerke Kufstein oder am Kaiserlift Kufstein erhältlich. In der handlichen Dose können gerauchte Zigaretten sauber verstaut und die Stummel (ohne Dose) im Nachhinein im Restmüll entsorgt werden.

Manfred Zöttl, Geschäftsführer des Abfallverbandes und Leiter des Recyclinghofs Kufstein, appelliert an alle Raucherinnen und Raucher: „Bitte entsorgt eure Zigarettenreste richtig! Fehlende Aschenbecher dürfen keine Ausrede für weggeworfene Kippen sein“. Er hofft, dass durch diese Aktion mehr Bewusstsein für die Problematik geschaffen wird und die sorgfältige Entsorgung von Zigarettenstummeln irgendwann zu einer Selbstverständlichkeit wird.



In der handlichen Dose können gerauchte Zigaretten verstaut und die Stummel dann im Restmüll entsorgt werden.

Sparsam durch den Sommer

Praktische Energiespartipps für die heiße Jahreszeit

Es gibt viele kleine Schritte, durch die im eigenen Haushalt Strom, Wärme und Wasser gespart werden können. Diese Tipps kennen die Energieberatungs-Profis der Stadtwerke Kundenberatung und geben allen Leserinnen und Lesern einfache Empfehlungen, um Geld zu sparen und die Umwelt zu schonen.

Klimaanlage ressourcensparend einsetzen

Wenn die Temperaturen steigen, sorgt eine Klimaanlage für die richtige Abkühlung. Wer die Anlage intelligent und ressourcenschonend einsetzt, kann einiges an Strom einsparen. Die Fenster sollten immer geschlossen bleiben, wenn die Klimaanlage läuft. Bei der Geräteeinstellung muss nicht automatisch immer die höchste Klimastufe gewählt werden. Die Klimaanlage soll am besten so geregelt sein, dass der Unterschied zwischen Außen- und Innentemperatur nicht allzu groß ist – maximal 6 Grad Celsius. Eine weitere Empfehlung: die Sonne erst gar nicht in die Innenräume lassen. Heruntergelassene Jalousien im Eigenheim sorgen dafür, dass die Klimaanlage deutlich weniger arbeiten muss.

Geräte untertags wenig nutzen

Untertags sollten so wenig Geräte wie möglich eingeschaltet sein. Waschmaschinen, Trockner, Computer oder Spielekonsolen verbrauchen erstens viel Energie und geben zweitens viel Wärme in den Raum ab. **Bonustipp:** Einfach die Sonne zum Trocknen der Wäsche nutzen. Die Handtücher oder Bettwäsche in die Sonne hängen und Trocknerkosten sparen sowie frische Wäsche mit Sommerduft genießen.

Den Kühlschrank nur kurz und selten öffnen

Ein langes Offenstehen der Kühlschranktür sollte vermieden werden, damit wenig warme Luft ins Innere des Geräts gelangt. Zu häufiges Öffnen des Kühlschranks kostet zusätzlich Energie und ist mit einem höheren

Stromverbrauch verbunden. Auch beim Auftauprozess kann Energie gespart werden: Das Gefriergut einfach ein paar Stunden in den Kühlschrank legen. Auftauen funktioniert auch so und die Kälte wird an das Gerät weitergegeben. Übrigens haben heiße Lebensmittel nichts im Kühlschrank verloren. Diese sorgen nur dafür, dass das Gerät auf Hochtouren läuft und Strom frisst.

Ohne Komfortverlust Wasser sparen

Ohne Komfortverlust Wasser sparen ermöglicht beispielsweise ein Strahlregler am Wasserhahn oder einer Sparbrause im Badezimmer. Auch für die Natur gibt es einfache Tipps: Gartenbesitzerinnen und -besitzer sollten insbesondere die frühen Morgen- oder die späten Abendstunden für die Blumenpflege nutzen. Um diese Zeit ist die Verdunstung am geringsten, die Pflanzen bekommen mehr Wasser ab und halten länger durch. Außerdem hilft eine Regentonne dabei, Wasser nach einem Regenguss aufzufangen. Dieses eignet sich ebenso perfekt zum Gießen.



Energieberatung bei den Stadtwerken Kufstein:

Viele weitere Tipps zum Energiesparen finden Sie unter www.stwk.at/energieberatung. Für eine Energieberatung stehen Ihnen auch unsere Expertinnen und Experten in der Kundenberatung der Stadtwerke Kufstein zur Verfügung.

Wer die eigene Klimaanlage ressourcensparend einsetzt, kann Strom und Geld sparen.



Am Hechtsee ohne Surfbrett surfen: Ein flächendeckender WLAN-Ausbau von KufNet machts möglich

Wer am Hechtsee surft, tauscht Surfbrett gegen Internet: Dank WiFi-Hotspots, die vom KufNet-Team errichtet und an das ultraschnelle Glasfaser-Internet angebunden wurden, steht allen Badegästen kostenloses WLAN zur Verfügung. Dieses lässt sich einfach über „hechtsee4you WiFi4EU“ auf dem mobilen Gerät nutzen. Finanzielle Unterstützung gab es vom Förderprogramm WiFi4EU.



Flächendeckendes, ultraschnelles und kostenloses Internet

Bei der aktuellen Hitze gibt es nichts Schöneres, als sich nach Feierabend eine erfrischende Abkühlung zu gönnen. Für viele Kufsteinerinnen und Kufsteiner ist der Hechtsee dafür die perfekte Anlaufstelle. Neben seiner ausgezeichneten Wasserqualität, der gemütlichen Wiesenfläche und dem einzigartigen Ausblick kann der See noch mit einem weiteren Highlight glänzen: mit flächendeckendem, ultraschnellem und kostenlosem Internet. Selbst bei intensiver Nutzung können Badegäste auf eine stabile Internetverbindung vertrauen. Dafür sorgt ein entsprechendes Konzept, das bei der Installation berücksichtigt wurde.

KufNet versorgt Badegäste mit Internet

Zu Beginn hat das KufNet-Team an der umfassenden Innen- und Außenfläche des Hechtsees eine Vermessungsbegehung durchgeführt und optimale Standorte für die zahlreichen Hotspots definiert. Nach den dafür notwendigen Grabungsarbeiten wurden diese anschließend außerhalb der Badesaison installiert.

So funktioniert es:

-  WLAN auf dem mobilen Gerät (Smartphones oder Tablet) aktivieren
-  „hechtsee4you WiFi4EU“ auswählen
-  Bedingungen akzeptieren und ins World Wide Web eintauchen

Besucherinnen und Besucher des Hechtsees müssen sich dank WLAN-Ausbau keine Gedanken mehr über die Netzsuche machen und können Badespaß problemlos mit Streaming kombinieren.

KufNet baut Angebot weiter aus

Mehr Fernsehsender in HD-Auflösung und neue TV-Programme

Ende April hat der Fernseh-, Internet- und Telefon-Anbieter KufNet sein umfassendes Angebot noch weiter ausgebaut: 29 Fernsehsender sind von der Standard-Auflösung auf die High-Definition-Auflösung umgestellt worden. Zudem wurden zahlreiche neue TV-Programme in das Versorgungsnetz aufgenommen.

Bessere Qualität, neue Fernsehsender, keine Mehrkosten

29 Sender erstrahlen seit der Umstellung in voller Hochauflösung. Das Ergebnis: ein wesentlich besseres TV-Bild in hoher Auflösung und brillanteren Farben. Zudem erweiterte KufNet das Angebot um zahlreiche neue Fernsehsender wie Krone TV, Schau TV, Schlager Deluxe, München TV und dem Regionalfernsehen Rosenheim. Des Weiteren stehen nun die vier lokalen Fernsehprogramme Bergbahn Kössen, Skiwelt, Qufstein TV und RegioTV an 24 Stunden 7 Tagen in der Woche zur Verfügung.

Jederzeit „Qufstein TV“ und „RegioTV“ schauen

Im Juli ist der neue Regionalsender „Qufstein TV“ an den Start gegangen. Dieser wird über das Kabelnetz der Stadtwerke Kufstein sowie über das Internet ausgestrahlt und ist für alle KufNet Kundinnen und Kunden auf Kanal 53 abrufbar. Zum Inhalt: Live-Sendungen, Podiumsdiskussionen und Berichte aus der Region sind geplant.

Auch der Lokalsender „RegioTV“ ist dank der Neuerung rund um die Uhr für alle KufNet-Kundinnen und -Kunden in Langkampfen, Schwoich, Ebbs, Niederndorf, Walchsee, Kössen und Söll erreichbar. RegioTV läuft in einer Wochenschleife von Samstag bis Freitag und berichtet über spannende regionale Inhalte.

KufNet baut laufend weiter aus

All diese Neuerungen sind für KufNet Kundinnen und Kunden kostenlos. Diese schätzen das Angebot des Kabel-TV-Anbieters: Mittlerweile versorgt KufNet beinahe 12.000 Kundinnen und Kunden in 14 Orten mit Fernsehen, Internet und Festnetz-Telefonie. KufNet baut laufend weiter aus und ist in Kufstein, Langkampfen, Ebbs, Erl, Niederndorf, Niederndorferberg, Rettenschöss, Walchsee, Kössen, Schwendt, Söll, Teilen von Schwoich, Kirchbichl und Thiersee verfügbar.

KufNet Kundinnen und Kunden haben Grund zur Freude: Sie genießen noch mehr Fernsehsender in HD-Auflösung sowie eine Erweiterung des TV-Programms.



Den besten Service gibt's ums ECK

Von der Elektroinstallation auf der Baustelle bis hin zum Beratungsgespräch im Fachgeschäft

Bei ECK Elektroinstallation wird der Service für Kundinnen und Kunden großgeschrieben. Egal ob bei Installationsarbeiten auf der Baustelle oder bei der Beratung im Fachgeschäft am Fischergries: Die Mitarbeiter von ECK haben immer ein offenes Ohr.

ECK Elektroinstallation ist in Kufstein und Umgebung ein zuverlässiger Partner für nahezu alle Leistungen im Bereich Elektrotechnik. Viele verschiedene Tätigkeiten im privaten, gewerblichen oder kommunalen Bereich, von der Reparatur bis hin zum Großprojekt, werden von den erfahrenen Mitarbeitern umgesetzt:

- Elektroinstallationen aller Art (auch Smart Home)
- E-Check
- Geräteservice
- Sicherheitstechnik
- E-Ladestationen
- Infrarot-Heizsysteme
- PV-Anlagen
- und vieles mehr.



Die Monteure von ECK Elektroinstallation kennen die Lösung für jedes elektrotechnische Problem.

Das Herzstück sind die Mitarbeiter

Kern von ECK Elektroinstallation sind die kompetenten Mitarbeiter. Insgesamt zehn Monteure sowie zehn Lehrlinge sorgen täglich für einen reibungslosen Ablauf. Ständige Aus- und Weiterbildungen der Mitarbeiter sind fixer Bestandteil des Unternehmens.

Dabei spielt auch die Lehrlingsausbildung bei ECK Elektroinstallation eine große Rolle. Jedes Jahr werden Lehrlinge im Bereich Elektrotechnik ausgebildet, die vielfältige Aufgabengebiete in der Gebäude-, Anlagen-, Betriebs- und Energietechnik kennenlernen dürfen.



Bei ECK Elektroinstallation werden derzeit zehn Lehrlinge ausgebildet.



Persönliche Fachberatung gibt es von Ernst Eller, Wolfgang Huber und Werner Ortner im Elektro Center Kufstein.



Die Führungsspitze besteht aus Georg Kitzbichler, Bereichsleiter Sebastian Kröll und Martin Unterpertinger.

Kompetente Beratung im Elektro Center Kufstein

Das vielfältige Portfolio der Elektroinstallationen wird seit dem letzten Jahr durch ein Fachgeschäft ergänzt: das Elektro Center Kufstein. Von der Waschmaschine über den Geschirrspüler bis hin zur Kaffeemaschine oder den Staubsauger ist dort alles erhältlich. Ernst Eller, Wolfgang Huber und Werner Ortner stehen ihren Kundinnen und Kunden bei einem Einkauf im Elektro Center Kufstein mit Rat und Tat zur Seite und finden das passende Gerät.

Die Führungsspitze

Sebastian Kröll, Martin Unterpertinger und Georg Kitzbichler bilden die Führungsspitze bei ECK Elektroinstallation und sind dafür verantwortlich, dass von der Planung bis zur Umsetzung alles einwandfrei abläuft.

Bereichsleiter Sebastian Kröll weiß, was ECK Elektroinstallation auszeichnet: „Wir bieten von der Beratung, Planung bis zur Umsetzung alles an und kommen gerne persönlich vorbei, um Anliegen bis ins kleinste Detail mit Interessentinnen und Interessenten zu besprechen und anschließend ein Angebot zu erstellen. Die technisch einwandfreie und saubere Abwicklung vom Anfang bis zum Ende ist uns sehr wichtig. Außerdem haben wir durch das Fachgeschäft die Chance, unseren Kundinnen und Kunden das gesamte Portfolio in Sachen Haushaltsgeräte anzubieten. Die Geräte werden selbstverständlich von uns geliefert und fachmännisch angeschlossen.“

Schauen Sie vorbei:

Das Team von ECK Elektroinstallation hilft Ihnen bei der kompletten Planung und professionellen Umsetzung Ihres Bauvorhabens.

Kommen Sie auch gerne ins Fachgeschäft am Fischergries und lassen Sie sich vor Ort beraten. Das gesamte Team freut sich auf Ihren Besuch!



ECK Elektroinstallation

Fischergries 2 | 6330 Kufstein | 05372 6930 317
eck@stwk.at | www.eck.at



Kufsteins größte Photovoltaik-Anlage

Eigenerzeugter Strom vom Dach des Recyclinghofs kann 75 Haushalte versorgen



Die beeindruckende Größe der Photovoltaik-Anlage wird erst von oben ersichtlich.

Auf den Dächern des Recyclinghofs Kufstein entsteht die aktuell größte Photovoltaikanlage im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Kufstein. Der aus Sonnenenergie produzierte Strom wird direkt ins Stromnetz der Stadtwerke eingespeist und versorgt so die Kufsteiner Bevölkerung.

Die 794 Module der Photovoltaik-Anlage bilden eine Fläche von insgesamt knapp 1.500 m² und sind auf den Dachflächen des Recyclinghofs befestigt. Durchschnittlich werden pro Jahr 300.000 kWh produziert und direkt ins Stromnetz eingespeist. Diese Leistung reicht aus, um 75 Haushalte in Kufstein mit eigenerzeugtem Strom aus Sonnenkraft zu versorgen.

Eindrucksvolle Anlage

Als Passantin oder Passant kaum wahrnehmbar, ist die Größe der Anlage auf den Dachflächen des Recyclinghofs beeindruckend. Kufsteins Bürgermeister Martin Krummschnabel, Vizebürgermeister Stefan Graf und Umweltreferent Thimo Fiesel konnten sich davon bei einem Lokalaugenschein mit Stadtwerke-Geschäftsführer Wolfgang Gschwentner und Projektleiter Martin Tschurtschenthaler überzeugen. Für die Stadt Kufstein spielt Photovoltaik hinsichtlich der Energiewende eine bedeutende Rolle: „Um die Klimaziele zu erreichen, müssen wir alle Möglichkeiten für den Ausbau von erneuerbarer Energie nutzen“, so Krummschnabel. Auf allen öffentlichen Gebäuden, wo dies technisch möglich ist, sollen sukzessive Photovoltaikanlagen errichtet werden.



Vizebürgermeister Stefan Graf, Bürgermeister Martin Krummschnabel, Umweltreferent Thimo Fiesel, Stadtwerke Geschäftsführer Wolfgang Gschwentner und Projektleiter Martin Tschurtschenthaler bei der Besichtigung der Photovoltaikanlage am Dach des Recyclinghofs Kufstein.

Unabhängigkeit von fossiler Energie als Ziel

Das werde aber nicht ausreichen: „Jedes Dach wird gebraucht, um sowohl Klimaschutz als auch Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern weiter voranzutreiben“, ergänzt Vizebürgermeister Stefan Graf. „Wir möchten es insbesondere für Privatpersonen besonders einfach machen, durch Photovoltaik einen Teil des eigenen Strombedarfs selbst zu produzieren. Dafür ziehen wir in der Stadt gemeinsam mit den Stadtwerken an einem Strang“, fasst Umweltreferent Thimo Fiesel die gemeinsamen Aktivitäten zusammen.

Erneuerbare Energien sind die Zukunft

Die Stadtwerke Kufstein bieten sowohl für Unternehmen als auch für Privatpersonen umfassende Beratung und eigene Förderungen an. „Diese Initiative ist nur eine von mehreren Maßnahmen, die wir seit Jahren im Bereich der erneuerbaren Energien vorantreiben. Eine bewusste, sorgsame Nutzung unserer Energiequellen ist für uns als Versorgungsunternehmen von entscheidender Bedeutung für die Zukunft“, verdeutlicht Geschäftsführer Wolfgang Gschwentner die Wichtigkeit des Themas für die Stadtwerke Kufstein.

Sie möchten Ihre eigene Photovoltaik-Anlage installieren und benötigen Unterstützung?

Dann wenden Sie sich an photovoltaik@stwk.at und lassen Sie sich unverbindlich beraten.

Die Anlage am Recyclinghof wurde von PVO GmbH Photovoltaik Ortner aus Hall in Tirol umgesetzt und ist das bisher größte Photovoltaik-Projekt im Stadtgebiet von Kufstein. Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Klima- und Energiemodellregionen“ durchgeführt. Weitere Investitionen in Photovoltaik-Großanlagen sind seitens der Stadtwerke Kufstein bereits in Planung.

Glas richtig entsorgen: Was wirklich in den Altglascontainer darf

Altglas kann vollständig aufbereitet und wiederverwertet werden. Für ein erfolgreiches Recycling ist es jedoch wichtig, dass das Glas sortenrein ist. Falsch in den Container geworfener Müll oder Glasabfälle, die zu einer anderen Glassorte gehören, zerstören den Prozess. Beim Entsorgen muss deshalb unbedingt auf die richtige Trennung geachtet werden.

Glas ist nicht gleich Glas

In die Altglascontainer gehören nur Verpackungen aus Glas wie Flaschen, Marmeladegläser, Parfumflacons und Ähnliches. „Trinkgläser, Vasen, Fensterglas und Spiegel bitte nicht in die Container werfen!“, wendet sich Manfred Zöttl, Leiter des Recyclinghofs, an die Kufsteinerinnen und Kufsteiner. „Die Gläser unterscheiden sich in der chemischen Zusammensetzung vom Verpackungsglas und haben auch einen höheren Schmelzpunkt“, erklärt er. Sie können am Recyclinghof Kufstein kostenlos im Flachglascontainer entsorgt werden. Es besteht keine Möglichkeit, aus diesen Glassorten neue Verpackungen herzustellen, sie werden in der Regel zu Glaswolle weiterverarbeitet. Auch Keramik und Porzellan stören den Recyclingprozess. Die Materialien zerbröseln und sind kaum aussortierbar. Somit verbleiben kleine Partikel in der Glasschmelze, die zu Einschlüssen und in weiterer Folge zu Haarrissen in den Verpackungen führen. Diese Materialien können am Recyclinghof Kufstein im Bauschuttcontainer entsorgt werden.

Weiß- und Buntglas getrennt sammeln

Buntglas kommt zum Einsatz, wenn der Inhalt der Verpackung vor Licht geschützt werden soll, wie zum Beispiel bei Medizinfläschchen oder Essigflaschen. „Eine einzige grüne Flasche kann bis zu 500 Kilogramm Weißglas grünlich einfärben“, berichtet der Recyclinghofleiter. Umgekehrt kann Weißglas auch Buntglas entfärben und somit dessen Lichtschutz abschwächen. Daher ist es wichtig, beim Recyceln auch die Farben sauber zu trennen.

Deckel entfernen, Etiketten können bleiben

„Die Deckel bitte vorab im Container für Metallverpackungen entsorgen – der steht meistens direkt neben dem Behälter für Altglas“, so Manfred Zöttl. In den Glaswerken gibt es zwar Magnetabscheider und Sortieranlagen, aber alles, was von vornherein richtig getrennt wird, muss nachher nicht mühsam sortiert werden. Papieretiketten dürfen auf den Flaschen bleiben. „Die Papierreste, die durch die Sortierung gelangen, verbrennen beim Schmelzvorgang“, weiß Zöttl. Glas kann beliebig oft in Glaswerken eingeschmolzen und neu geformt werden, ohne an Qualität einzubüßen. So besteht im Durchschnitt eine Glasverpackung zu zwei Dritteln aus Altglas.

In den Altglascontainer dürfen nur Verpackungen aus Glas, denn Fremdstoffe zerstören den Recycling-Prozess.



Energie- Quiz



Wie viel Strom verbrauchen Ihre Haushaltsgeräte wie Kühlschrank, Spielkonsole, TV-Gerät oder Staubsauger-Roboter im Jahr? Testen Sie Ihr Wissen bei unserem Energie-Quiz.

- 1. Wie viel Strom benötigt ein Kühlschrank mit Gefrierfach pro Jahr?**
a) 50 kWh b) 200 kWh c) 600 kWh
- 2. Wie lange kann auf einer Playstation für eine kWh Strom gespielt werden?**
a) 30-45 Minuten b) 2 Stunden
c) 4-5 Stunden
- 3. Wie hoch ist der Strombedarf bei einem Fernsehabend mit einer Dauer von 3 Stunden?**
a) 0,3 kWh b) 0,8 kWh c) 3 kWh
- 4. Ihr Staubsauger-Roboter fährt täglich für ein bis zwei Stunden. Wie viel Strom benötigt er im Jahr?**
a) 20 kWh b) 50 kWh c) 150 kWh
- 5. Sie fahren mit Ihrem Elektroauto 15.000 km im Jahr und laden nur zu Hause. Wie viel Strom benötigen Sie im Jahr?**
a) 1.500 kWh b) 3.000 kWh
c) 6.000 kWh



Weitere 5 Watt benötigt ein Staubsauger-Roboter im Stand-by-Modus, während er an der Ladestation steht.

Auflösung: 1: b; 2: c; 3: a; 4: b; 5: b;

Den Umstieg auf elektronische Rechnungen forcieren

Die Stadtwerke Kufstein belohnen E-Rechnungs-Empfänger*innen mit tollen Preisen

Um den Umstieg auf E-Rechnungen zu forcieren, wurden Ende April unter allen registrierten Rechnungsempfängerinnen und -Empfängern Personen ausgelost, die großartige Preise gewinnen konnten. Kürzlich wurden die Gewinne übergeben.

Herzlichen Glückwunsch!

Alternativ zum postalischen Weg erhalten Stadtwerke Kundinnen und Kunden auf Wunsch schon seit mehreren Jahren ihre Rechnungen ganz einfach per E-Mail (PDF-Datei). Um noch mehr Kundinnen und Kunden auf diesen umweltfreundlichen Service aufmerksam zu machen, wurde für alle bis 31. März 2022 registrierten E-Rechnungsempfängerinnen und -Empfänger eine Verlosung veranstaltet. Es gab eine KufsteinCard, 3 Monate KufNet-Internet gratis, einen 100 Euro Beecar-Gutschein sowie einen 100 Euro ECK-Gutschein zu gewinnen. Die Gewinnerinnen und Gewinner freuten sich bei der Übergabe über die Preise.

Dabei sind sich beide Seiten einig, die E-Rechnung bringt viele Vorteile mit sich:

- Bequem und praktisch: auf dem Computer oder Smartphone abrufbar
- Aktuell und übersichtlich: Es gibt elektronische Archivierungsmöglichkeit auf allen Geräten
- Umweltschonend: Sie spart Papier, Müll und CO₂
- Schneller: Die Rechnung ist sofort nach Abrechnung im E-Mail-Postfach abrufbar



Nutzen auch Sie die Vorteile der E-Rechnung und melden Sie sich am besten noch heute unter www.stwk.at/e-rechnung an. Das nächste Gewinnspiel kommt garantiert.



Mit der KufsteinCard genießt die Gewinnerin künftig den kostenlosen Zutritt zu vielen Freizeitangeboten.



Der 100 Euro ECK-Gutschein wird seine Siegerin auf eine Shoppingtour ins Elektro Center Kufstein einladen.

Der Energiewende Award 2022

Die Stadtwerke Kufstein gewinnen in der Kategorie „Effizienz“

Einmal jährlich erfolgt im Rahmen der größten Energie-Messe Europas eine Auszeichnung für Energieversorger der DACH-Region mit herausragendem Engagement im Bereich der Energiewende. Der Award wird von den Initiatoren „EUPD Research“, „DCTI Deutsches CleanTech Institut“ und „The smarter E Europe“ in insgesamt vier Kategorien vergeben.

So konnten die Stadtwerke Kufstein überzeugen

Die Stadtwerke Kufstein haben den Energiewende Award 2022 in der Kategorie „Effizienz“ gewonnen. Neben einem sehr guten Gesamtergebnis konnte vor allem mit folgenden Punkten überzeugt werden:

- Ausführliche Energiespartipps auf der Homepage
- Direkte Ansprechperson im Bereich Energieberatung
- Eigene Förderungen für Photovoltaik und Wärmepumpen
- Kostenlose monatliche Energieberatung in Zusammenarbeit mit Energie Tirol
- Umfangreiche Informationen zu intelligenten Stromzählern (Smart Meter)

Hintergrund und Methodik

Die Gewinnerinnen und Gewinner werden mittels anonymer Marktforschung bestimmt. Dafür wurden sämtliche in Deutschland, Österreich und der Schweiz tätigen Energieversorger untersucht und im Hinblick auf ihr angebotenes Portfolio an Produkten, Dienstleistungen und Informationen in den vier Energiewende-Kategorien Strom, Wärme, Effizienz und Mobilität bewertet. Die Energieversorger mit der höchsten Punktzahl erhalten dann in der jeweiligen Kategorie eine Auszeichnung. Im Segment „Effizienz“ konnte keiner der knapp 1.800 Energieversorger mit dem Energiewendeengagement der Stadtwerke Kufstein mithalten.

Stadtwerke Prokuristen Andreas Dorn und Johannes Juffinger (Bildmitte) bei der feierlichen Verleihung des Energiewende Awards 2022.



Wärme und Strom durch Holz

Dank Biomasse-Heizkraftwerk unabhängig versorgt

Durch das Biomasse-Heizkraftwerk in Endach wird ein großer Teil des Kufsteiner Wärme- und ein Teil des Strombedarfs unabhängig von anderen Energiequellen abgedeckt.

Fossile Energiequellen und die damit verbundene Abhängigkeit von anderen Ländern sind derzeit das Thema, wenn es darum geht, eine passende Heizmethode fürs Eigenheim zu finden. Die Kufsteiner Bevölkerung hat hier durch das Biomasse-Heizkraftwerk in Endach einen klaren Vorteil: Sie kann auf regionale, sichere und zugleich klimaschonende Energie zurückgreifen.

Schonende Nutzung des Brennstoffes

Die Erzeugung von Energie in Form von Wärme und Strom erfolgt im Biomasse-Heizkraftwerk durch die Verbrennung von Biomasse. Das Holz stammt dabei ausschließlich aus regionalen Wäldern und ist unbehandelt. Nur die Teile eines Baumes, für die eine Eigentümerin oder ein Eigentümer sonst keine Verwendung hat, landen als Hackschnitzel zerkleinert im Biomasse-Heizkraftwerk. Dort wird durch ihre Verbrennung Strom und Wärme produziert. Um möglichst effizient zu arbeiten, erfolgt die Energieerzeugung immer nur für die aktuell nachgefragte Menge. So wird ein Baum optimal genutzt und gleichzeitig werden Brennstoff sowie Wald geschont.

Verlässlicher Partner bei Sturmschäden

Nach Stürmen oder einem schneereichen Winter ist das Biomasse-Heizkraftwerk ein wertvoller Partner für die Waldpflege und Waldwirtschaft. Gespaltene oder gebrochene Bäume müssen aus dem Wald entnommen werden, um dem Befall durch Borkenkäfer vorbeugend entgegenzuwirken. Da solche Bäume in Sägewerken meist nicht mehr verwertet werden können, ist das Heizkraftwerk ein verlässlicher Abnehmer. Es verwendet die Baumreste zur Erzeugung von CO₂-neutraler Energie.

Was bedeutet CO₂-neutral?

Die Verbrennung von Bäumen ist CO₂-neutral, da ein Baum maximal so viel CO₂ abgibt, wie er für sein Wachstum benötigt hat.

Versorgungssicherheit

Die Fernwärmeversorgung in Kufstein ist auch dann gesichert, wenn eine Lieferkette gestört würde. Besonders vor dem Wintereinbruch werden im Biomasse-Heizkraftwerk Vorräte angelegt, die sicherstellen, dass die Wärmeversorgung gewährleistet wird. So kann das Biomasse-Heizkraftwerk mehrere Wochen lang autark funktionieren. Außerdem ist Holz ein laufend nachwachsender und regionaler Brennstoff, der aufgrund der kurzen Wege schnell zum Heizkraftwerk befördert werden kann.



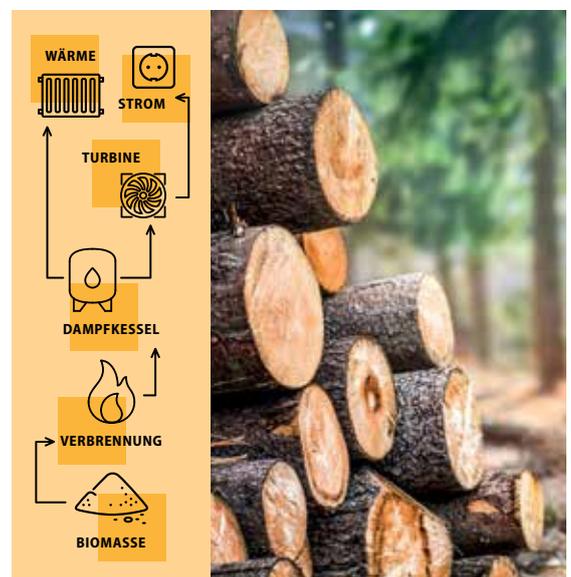
Als Hackschnitzel zerkleinert gelangt das Holz zum Biomasse-Heizkraftwerk und wird dort für die Produktion von Wärme und Strom verwendet.



Fakten zur Fernwärmeversorgung in Kufstein

- Das Fernwärmenetz in Kufstein ist **38,5 km lang**.
- **660 Gebäude** sind ans Kufsteiner Fernwärmenetz angeschlossen, jährlich kommen ca. 20 bis 25 weitere Gebäude dazu.
- **11.775 Kufsteinerinnen und Kufsteiner** werden aktuell mit der Heizwärme vom Biomasse-Heizkraftwerk versorgt.
- 2021 wurden **86 GWh** (Gigawattstunden) Heizwärme aus CO₂-neutraler Biomasse an die Haushalte geliefert. Würden diese Haushalte ihren Wärmebedarf mit Öl decken, wären 8,7 Millionen Liter Heizöl nötig.
- Allein zur Instandhaltung des Fernwärmenetzes werden **jährlich rund 350.000 €** aufgewendet.
- Durch den Ringschluss im vergangenen Jahr wurde das Fernwärmenetz zwischen dem Stadtteil Zell und dem Stadtzentrum zusammengeschlossen, damit im Störfall die unterschiedlichen Netzabschnitte weiterhin versorgt werden können.

So funktioniert ein Biomasse-Heizkraftwerk



Strom selbst erzeugen

Mit Unterstützung von KUUSK und den Stadtwerken Kufstein

Im Sinne einer nachhaltigen Stromerzeugung sollten verstärkt regenerative Energiequellen genutzt werden. KUUSK und die Stadtwerke Kufstein als Ansprechpartner im Bezirk Kufstein unterstützen bei der Errichtung von privaten oder gewerblichen Photovoltaik-Anlagen mit einem Rundum-Sorglos-Service.



Nicht nur politische oder gesellschaftliche Ziele dienen als Anreiz für die Errichtung einer eigenen Photovoltaik-Anlage – sie spart auch bares Geld: Die Nutzung des selbst erzeugten PV-Stroms ist günstiger als Strom aus dem Netz zu beziehen. Erzeugte Energie, die nicht im eigenen Haushalt verbraucht wird, kann ins Netz eingespeist und vergütet werden. In Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement KUUSK bieten die Stadtwerke Kufstein ein umfangreiches Beratungs- und Betreuungskonzept für alle Interessierten in und um Kufstein an.

Die wichtigsten Schritte zur eigenen PV-Anlage:

- 1. Kontaktaufnahme unter photovoltaik@stwk.at**
In einem ausführlichen Erstgespräch werden die Voraussetzungen geklärt und alle Fragen beantwortet: Wie viel Fläche steht zur Verfügung? Wie ist die Sonneneinstrahlung am Standort? Wie groß muss die PV-Anlage für das Verbraucherverhalten sein? Mit einem eigens entwickelten Photovoltaik-Kalkulator wird die optimale Auslegung der Anlage berechnet.
- 2. Ab hier übernehmen die Expertinnen und Experten**
Im Sinne eines Rundum-Sorglos-Services kümmern sich die Expertinnen und Experten von KUUSK und den Stadtwerken Kufstein um alle restlichen Punkte. Die Information über alle Schritte erfolgt rechtzeitig.
- a. Anfrage beim PV-Installationsbetrieb**
Nach der Vorplanung geht es an die Details und zur technischen Umsetzung. Die Expertinnen und Experten stimmen die Details und Anforderungen mit den Partnerfirmen ab. Die potenziellen Abnehmerinnen und Abnehmer erhalten einen Termin für eine Vor-Ort-Begutachtung am angedachten Standort der PV-Anlage.

b. Möglichkeit einer kostengünstigen Finanzierung

In Zusammenarbeit mit lokalen Banken kann ein tolles Finanzierungsprodukt für die Photovoltaik-Anlage angeboten werden. Beim Erstgespräch können die interessierten Personen einen Finanzierungswunsch äußern. Die Stadtwerke Kufstein informieren gerne über die Details und stellen den Kontakt zur Bank her.

c. Technische Anfragen beim Netzbetreiber

Der Netzbetreiber muss vorab prüfen, ob die angefragte Leistung der PV-Anlage problemlos eingespeist werden kann. Weiters wird der Einspeisezählpunkt ausgegeben, der für die Förderanträge benötigt wird.

d. Übermittlung der Förderanträge an die jeweiligen nationalen und regionalen Stellen

Damit die zur Verfügung stehenden Förderungen für ein solches Projekt genutzt werden können, sind oft aufwendige Anfragen an die Förderstellen zu übermitteln. Diese Aufgabe übernehmen KUUSK und die Stadtwerke Kufstein.

e. Installation der PV-Anlage durch Partnerunternehmen

Die verlässlichen Partner des Projekts sorgen dafür, dass die neue PV-Anlage schon nach kurzer Zeit in Betrieb genommen werden kann.



Wichtiges zu Kleinsterzeugungsanlagen:

Sogenannte PV-Balkonanlagen sind mittlerweile zu erschwinglichen Preisen erhältlich. Diese Kleinsterzeugungsanlagen werden über eine Haushaltssteckdose angesteckt und sind bis zu einer Modulleistung von 800 Watt genehmigungsfrei.

Allerdings müssen diese trotzdem beim Netzbetreiber gemeldet werden, weil auch kleine Erzeugungsanlagen Strom in das Netz zurückspeisen können und der verbaute Stromzähler diesen Anforderungen nicht entspricht.

Wenn Sie sich zum Kauf einer solchen Anlage entscheiden, informieren Sie bitte die Kundenberatung der Stadtwerke Kufstein unter photovoltaik@stwk.at.



f. Übermittlung der Fertigstellungsmeldung an den Netzbetreiber

Nach der Fertigstellung erhalten die Abnehmerinnen und Abnehmer eine Fertigstellungsmeldung, die vom installierenden Fachbetrieb unterzeichnet werden muss. Gerne wird diese Fertigstellungsmeldung von den Stadtwerken Kufstein an den Netzbetreiber übermittelt und auch die restlichen Abstimmungen werden von den Stadtwerken übernommen.



g. Klärung von technischen Anforderungen

Falls weitere Arbeiten durchzuführen sind, beispielsweise kann es sein, dass der vorhandene Stromzähler noch getauscht werden muss, wird das auf Wunsch der Kundin bzw. des Kunden ebenfalls mit dem Netzbetreiber abgeklärt.



h. Abschluss eines Einspeisevertrags – Förderung bei den Stadtwerken Kufstein

Damit Kundinnen und Kunden überschüssige Energie an eine Abnehmerin bzw. an einen Abnehmer liefern können, ist ein Einspeisevertrag nötig. Die Stadtwerke Kufstein beraten gerne dazu.

Wenn Sie einen Energieliefervertrag mit den Stadtwerken Kufstein haben, erhalten Sie zusätzlich eine PV-Förderung von bis zu 400 Euro. Nähere Informationen finden Sie auf www.stwk.at/photovoltaik.

**BONUS
TIPP**

Elektromobilität live erleben: Das war der E-Day am Fischergries

Am 2. Juli 2022 veranstalteten die Stadtwerke Kufstein und das Autohaus Fuchs in Itter den ersten E-Day am Fischergries. Bei freiem Eintritt besuchten zahlreiche Personen die Veranstaltung, um sich über nachhaltiges Mobilitätsverhalten zu informieren und sich einen einzigartigen Überblick über E-Autos und innovativer Ladelösungen zu verschaffen.

Nachhaltige Mobilität greifbar machen

So präsentierten die Expertinnen und Experten vom Autohaus Fuchs in Itter die neuesten Peugeot E-Modelle, die auch Probe gefahren werden konnten. Das Beecar-Team der Stadtwerke Kufstein stellte den E-Carsharing-Service vor und die Profis von ECK Elektroinstallation sprachen über sichere sowie aktuelle E-Ladestationen samt Installationsmöglichkeiten. Neben guter Musik war auch für die kleinen Gäste gesorgt: Während die Eltern in der E-Mobilität-Welt unterwegs waren, konnten sich die Kinder schminken lassen oder in der Hüpfburg herumtoben.

Echt elektrisierend

Beecar-Projektleiter und Mitorganisator Martin Tschurtschenthaler freute sich über einen erfolgreichen E-Day: „Für die Stadtwerke Kufstein ist es ein großes Anliegen, Menschen auf nachhaltige Mobilität aufmerksam zu machen. Ich finde, das ist uns zusammen mit dem Autohaus Fuchs super gelungen, wir haben reges Interesse wahrgenommen und die Veranstaltung war den gesamten Tag über gut besucht.“



Anfang Juli fand der erste E-Day am Fischergries statt.



Fragen rund um den E-Carsharing-Service wurden direkt vom Beecar-Profi Roland beantwortet.



Martin (ECK Elektroinstallation), Stefan (SCHRACK TECHNIK) und Sebastian (ECK Elektroinstallation) sind die Experten, wenn es um E-Ladestationen geht.

Ein virtueller Rundgang durch die Lehrlingsakademie

Wenn ein Lehrlingsprojekt die Anforderungen übertrifft

Die Lehrausbildung bei den Stadtwerken Kufstein besteht neben der praktischen Ausbildung im Betrieb und der Berufsschule aus einer dritten wichtigen Säule: Persönlichkeitsbildung und „Soft Skills“ werden in der gemeinsamen Lehrlingsakademie der Stadtwerke Kufstein und Kufgem großgeschrieben.

In der Lehre echte Projekte managen

Im Rahmen einer Projektwoche der Lehrlingsakademie konnten die Lehrlinge des 3. Lehrjahrs ihre Projektmanagement-Fähigkeiten unter Beweis stellen. Das Thema der diesjährigen Projektwoche: Projektmanagement am Beispiel eines virtuellen Rundgangs durch die Räumlichkeiten der Lehrlingsakademie erlernen. Dabei sollten die Grundlagen des Projektmanagements vermittelt und ein eigenes Projekt mit Projektstrukturplan, Meilensteinen und Terminen erstellt werden. Die Lehrlinge des dritten Lehrjahrs „IT-Technik“ haben gemeinsam mit den Elektrotechnik- und Elektronik-Lehrlingen der Stadtwerke innerhalb von vier Tagen sowohl die Theorie des Projektmanagements kennengelernt als auch die Umsetzung eigenständig verantwortet.



Beim virtuellen Rundgang durch die Lehrlingsakademie trifft man unter anderem auch auf Roboter Pepper.

Vom Projektauftrag über die Projektplanung bis hin zum Projektabschluss

Am ersten Tag erklärten die Ausbilder Gerhard Muigg (Kufgem) und Thomas Lins (Stadtwerke Kufstein) die theoretischen Grundlagen und übergaben in weiterer Folge den Projektauftrag an die Lehrlinge. An den beiden folgenden Tagen wurde eigenständig gearbeitet: Auf die Projektplanung folgte die Umsetzung, regelmäßig gab es Statusberichte an die beiden Ausbilder. Dabei wurde schnell klar, dass eine gute Planung der Grundstein für einen erfolgreichen Projektabschluss ist: „Gerade bei zeitkritischen Projekten funktioniert Teamwork nur dann gut, wenn ein klarer Plan, eine Struktur und Verantwortlichkeiten vorhanden sind“, so Paul Berger, IT-Technik Lehrling der Stadtwerke Kufstein.

Großes Lob an die Lehrlinge

Bei der Präsentation am Ende der Projektwoche zeigte sich der Erfolg der angewandten Methodiken: Die Anforderungen aus dem Projektauftrag wurden sogar übertroffen: „Statt der geforderten zwei Räume haben die Lehrlinge ganze drei Räume virtuell abgebildet. Als weitere Fleißaufgabe hat das Team zudem Kurzvideos produziert. Wirklich super, was sie hier geleistet haben“, lobt Ausbilder Thomas Lins.

Das Ergebnis steht seit kurzem auf der Website der Lehrlingsakademie für alle Interessierten zur Verfügung:

LEHRLINGS
AKADEMIE
STADTWERKE KUFSTEIN & KUFGEM

ERGEBNIS
PROJEKT-
WOCHE



Staatlich ausgezeichnete Ausbildungsbetriebe

Stadtwerke Kufstein und Kufgem freuen sich über die Auszeichnung des Wirtschaftsministeriums



BMDW Sektionschef Georg Konetzky übergibt die Auszeichnung an die Lehrlinge Jakob Seebacher (Stadtwerke Kufstein) und Carmen Lengauer-Stockner (Kufgem) sowie die Ausbildungsverantwortlichen der beiden Unternehmen.

Das Bundeswappen mit dem Zusatz „Staatlich ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb“ hebt die besonderen Leistungen für die Lehrlingsausbildung in Österreich hervor. Kriterien sind sowohl eine außerordentliche Ausbildungsqualität im Unternehmen als auch besonderes Engagement im Ausbildungssystem.

Großer Erfolg für die Lehrlingsakademie

Die Stadtwerke Kufstein haben gemeinsam mit dem Tochterunternehmen Kufgem GmbH vor vier Jahren die Lehrlingsakademie ins Leben gerufen. Durch diese besondere Ausbildungsinitiative wirken die beiden Unternehmen gemeinsam dem Fachkräftemangel entgegen: Individuelle Betreuung, ein attraktives Arbeitsumfeld und ein hoher Qualitätsstandard in der Ausbildung garantieren sichere Zukunftsperspektiven für die Jugendlichen. Der Erfolg gibt dem Konzept Recht: Regelmäßig schließen die Lehrlinge der beiden Unternehmen Prüfungen mit Auszeichnung ab und setzen ihre berufliche Karriere in den Ausbildungsbetrieben fort. Die Verantwortlichen freuen sich über die staatliche Auszeichnung: „Die Lehrlingsausbildung hat für unsere Betriebe einen besonders hohen Stellenwert. Die Lehrpläne und Ausbildungsmodule werden von allen

Ausbilderinnen und Ausbildern mit viel Engagement entwickelt“, so Lisa Noggler, Lehrlingsbeauftragte von Kufgem. „Diese Auszeichnung macht uns stolz und bekräftigt uns, den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen. Gemeinsam können wir einen Beitrag dazu leisten, dass dem allgegenwärtigen Fachkräftemangel entgegengewirkt wird“, ergänzt Stephanie Winkler, Lehrlingsbeauftragte der Stadtwerke Kufstein.

Kontakt und nähere Informationen:

Interessierte Jugendliche und Eltern sowie Lehrkräfte können sich jederzeit bei den beiden Verantwortlichen der Lehrlingsakademie melden. Gerne unterstützen sie auch bei der Orientierung und der Wahl des passenden Lehrberufs.

**Stadtwerke Kufstein GmbH: Stephanie Winkler
Kufgem GmbH: Lisa Noggler**

Fischergries 2, 6330 Kufstein, Tel: 05372 6930 307
E-Mail: karriere@lehrling.tirol, Instagram: @lehrling.tirol
www.lehrling.tirol

Wasser fließt nicht immer abwärts: Abwasserbeseitigung mittels Pumpanlage

Im Frühjahr und Sommer wurde von den Stadtwerken Kufstein das neue Gewerbegebiet in der Münchner Straße in Richtung Kiefersfelden erschlossen. Verlegt wurden dabei Trinkwasser- und Abwasserleitungen sowie Leerverrohrungen für KufNet- und Stromanschlüsse. Trinkwasser, Strom und Internet werden in nahezu allen Gebäuden benötigt. Zudem muss das Abwasser beseitigt werden – so auch im neuen Gewerbegebiet in der Münchner Straße. Da es dort noch keine Anschlüsse gab, wurde das Gebiet von den Stadtwerken Kufstein mit der nötigen Infrastruktur versorgt.

Herausforderungen: Pumpe und Bach

Eine besondere Herausforderung bei der Verlegung der Rohre stellte die Unterquerung des Morsbachs mit der Kanal-

und Wasserleitung dar. Dabei war besondere Vorsicht geboten: Es musste tief genug gegraben werden, um das Bachbett in seinem natürlichen Lauf nicht zu beeinträchtigen. Außerdem wurde eine Pumpanlage mit zwei Pumpen installiert, um das Abwasser in das Kanalnetz zu befördern. Grund dafür ist, dass die nächstgelegenen Anschlussrohre höher liegen als das Gewerbegebiet und das Abwasser deshalb nicht einfach abfließen kann. Mit den Pumpen wird das Abwasser in das Kanalnetz befördert, von wo es anschließend in die Kläranlage geleitet wird.

Viele Meter Rohre

Mit der Verlegung der Kanalrohre wurden gleichzeitig Trinkwasser-, Strom- und KufNet-Leitungen miteingebunden. Nach der Fertigstellung der Rohrverlegung und der Grabungsarbeiten Ende Juni erfolgte der Anschluss der Gebäude an die Leitungen. Insgesamt wurden ca. 300 Laufmeter Trinkwasserleitung und ca. 270 Laufmeter Kanalrohre vergraben. Für KufNet- und Stromleitungen wurden vorsorglich auf einer Trassenlänge von 220 Meter Leerverrohrungen mitverlegt, damit ein Aufgraben der Straße im Falle von zukünftigen Erschließungen entfällt. Die Anlage geht voraussichtlich Mitte September in Betrieb.



Während der Arbeiten war die Münchner Straße teilweise einseitig nicht befahrbar.



Wussten Sie, dass ...



... die Stadtwerke Kufstein mit dem Prädikat „Staatlich ausgezeichnete Ausbildungsbetrieb“ ausgezeichnet wurde?



... eine weggeschnippte Zigarette 1000 Liter sauberes Grundwasser verschmutzen kann?



... die Morgenfahrten mit dem Kaiserlift noch an zwei Samstagen im August und einmal im September stattfinden?



... Sie auf unserer Website unter www.stwk.at/energieberatung viele Tipps zum Energiesparen finden?



... ECK Elektroinstallation die Aktion „Reparaturbonus“ als offizieller Partnerbetrieb unterstützt?



... ab sofort ein neuer Beecar-Standort in der Gemeinde Schwoich beim Sparmarkt zu finden ist?



... im September wieder die Elektro-Altgeräte Sammlung organisiert wird?



... mit der KufsteinCard das Jahresabo fürs Regionrad kostenlos und die ersten 30 Minuten pro Ausleihe inklusive sind?



... die Stadtwerke Kufstein heuer den Energiewende Award in der Kategorie „Effizienz“ gewonnen haben?



... Biomasse-Heizkraft einen großen Teil Kufsteins mit regionaler, sicherer und klimaschonender Energie versorgt?

KANNST DU DIE ELEMENTE AUCH AN **4 TAGEN** BÄNDIGEN?

Dann komm in unser Team!

WÄRME
WASSER
LUFT

Wir suchen
Verstärkung:

 **BÜROKRAFT**
(m/w/d)
Voll- oder Teilzeit
ab 20h/Woche

 **INSTALLATEUR**
(m/w/d)
Vollzeit

 **LEHRLING**
(m/w/d)
Vollzeit


BHG WÄRME
WASSER
LUFT

BHG Installationen GmbH & Co KG
Gewerbepark Süd 3 • 6330 Kufstein
05372/62125 • office@bhg.or.at

Mehr Informationen unter www.bhg-installationen.at

Raiffeisen Bezirksbank
Kufstein



ERFOLG BAUT AUF IDEEN.

WIR MACHT'S MÖGLICH.

Das Kufsteiner Bau- & Totalunternehmen RIEDERBAU verwirklicht seit 60 Jahren Wohnträume und Großprojekte. Anton Rieder legt nun mit mutigen Ideen und digitalen Innovationen das Fundament für die Zukunft des Familienbetriebs. Und mit einem langjährigen Partner an seiner Seite: Raiffeisen - die Nr. 1 bei Firmenkunden.

Prok. Mag. Nikolaus Mair, RBK | Hermann Maier
Anton Rieder, Geschäftsführer RIEDERBAU, Kufstein | Dir. Mag. Peter Hechenblaickner, RBK

Zum Film:
erfolgswege.at